

DAS ORGAN DER POLITISCHEN GEMEINDE HOMBURG ● DAS WISSENSWERTES AUS UND VON DER GEMEINDE UNTER EINEN HUT BRINGT ● WORIN MAN SICH ÄUSSERN KANN, WENN'S EINEM DEN HUT «LUPFT» ● WORIN ABER AUCH «CHÂPEAU!» GERUFEN WERDEN DARF ● WO EIN HUT KÄMPFERISCH IN DEN RING ODER FREUDIG IN DIE LUFT GEWORFEN WERDEN KANN ● WO SIE ERFAHREN, WER DEN HUT AN DEN NAGEL GEHÄNGT HAT, WER SICH MIT WELCHEM HUT SCHMÜCKT, WER WO WANN WAS AUS DEM HUT (GE)Zaubert (HAT), UND, UND UND...



Flurumgang, 2012.



Jungbürgeraufnahme, 2019.



Spatenstich Werkhof, 2010, mit Dani Herzog.



Im Restaurant Gupf, 2012, mit Mirco Bassetto.

Herzlichen Dank für die langjährig geleisteten Dienste

Als Thomas Wiget und seine Frau Margrit im Dezember 1996 nach Unterhörstetten zogen, ahnte wohl noch niemand, dass er einmal Gemeinderat und später Gemeindeammann werden würde.

Bald 27 Jahre nach seiner Wohnsitznahme auf dem Seerücken darf heute auf eine politische Karriere zurückgeblickt werden, die er so bestimmt nicht geplant hatte. Bei der Anwärter-suche für die Legislaturperiode 2003–2007 wurde er für eine Kandidatur als Gemeinderat angefragt, war er doch aufgefallen als regelmässiger interessierter Besucher an Gemeindeversammlungen. Und die Frage, ob er denn als Ratsmitglied auch seine Meinung sagen dürfe, war symptomatisch für seine Haltung. Offenheit und Ehrlichkeit waren ihm genauso wichtig, wie für seine Ansichten und Anliegen einzustehen. Nach guten 7 Jahren als Gemeinderat wurde er 2010 als Gemeindeammann gewählt. Selber bezeichnete er sich gerne als «Muni» und dem Wechsel der Bezeichnung von Gemeindeammann auf -präsident konnte er nur wenig Positives abgewinnen. Es gab immer wieder schwierige Entscheide zu fällen und diese dann zu kommunizieren und durchzusetzen. Selbständiges Denken und Handeln war Thomas Wiget immer ein Anliegen. Und auch für einen faulen Spruch war er immer zu haben.

Sein berufliches Zuhause hat Thomas Wiget bei den Buchstaben gefunden. Seine Texte fielen auf und seine Reden waren immer sehr durchdacht und regten stets zum Nachdenken an. Auch gestalterisch fiel er auf – so kreierte er das Logo mit der Homburger Kuh oder auch die Beschriftung des Tanklösch-

fahrzeuges. Seine Flugblätter oder Stelleninserate fielen auf. Die Homburger Kuh ist unterdessen weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und wurde auch in der regionalen Presse positiv erwähnt. Aber solche Lobe sind ihm nie zu Kopfe gestiegen. Das Wohlergehen der Gemeinde und der persönliche Kontakt zur Bevölkerung waren ihm stets wichtiger. Auffallend war sein gutes Namensgedächtnis. Mit Zahlen setzte er sich eher notgedrungen auseinander. Ja, rechnen kann er, aber eine Buchhaltung ist ihm heute noch fremd. Und doch war es ihm ein grosses Anliegen, die Finanzen der Gemeinde im Lot zu wissen. So gab die Höhe des Steuerfusses an jeder gemeinderätlichen Budgetsitzung Anlass zu Diskussionen. Ohne seine Beharrlichkeit wäre es sehr gut möglich, dass der Steuerfuss heute nicht so tief ist. Und um noch bei den Zahlen zu bleiben ... Thomas hat in seiner Zeit als Gemeinderat und -ammann an weit über 400 Gemeinderatssitzungen teilgenommen, hat über 100 Werkkommissions-sitzungen protokollarisch festgehalten und 24 Gemeindeversammlungen geleitet. Wie viele Stunden er damit verbracht hat, an seinen unzähligen Reden zu schreiben, darüber lässt sich nur spekulieren.

Noch während der Amtszeit seines Vorgängers Heinrich Kuhn entschied sich der Gemeinderat für eine eigene Dorfzeitung. Entstanden ist «Der Homburger», Thomas

Steckenpferd. Und um Titel und Erscheinungsbild der Zeitung auch wirklich gerecht zu werden, wurde ein Homburger Hut im Verleih bestellt, fotografisch festgehalten und gleich wieder retourniert. Anfangs fertigte er die Ausgaben mit der Verwaltung zusammen an, vor mehr als 10 Jahren hat er dies dann in Eigenregie übernommen. So war doch die erste Ausgabe gestalterisch eine echte Knacknuss. Seine ungläubige Miene und die Frage, wieso denn dies und jenes auf den «Haferflöckli-Computern» der Verwaltung nicht einfach möglich sei, begleitete die Entstehung der ersten Ausgabe.

Thomas spielte früher leidenschaftlich gerne und viel in der Guggenmusik «Session». Die jährlichen Auftritte in der bayrischen Hauptstadt München waren wohl jeweils die Highlights der fünften Jahreszeit. Ferien machte Thomas nie, wenn dann war er einige Tage an der Fasnacht. Und an Gemeinderatssitzungen hat er nur gefehlt, wenn solche auf einen Fasnachtsmontag angesetzt waren. Oder eben dann, wenn er bei der Gartenarbeit verunfallte. Am Morgen des Abstimmungssonntags noch schnell den Rasen düngen – das war keine gute Idee.

Jeweils gegen Ende einer Legislaturperiode ging der Gemeinderat auf Reisen. Zweimal kam der Rat in den Genuss einer Reise nach München. Und dank Thomas Verbindungen in die bayrische Metropole, waren

diese Reisen wirkliche Höhepunkte. An beiden Wochenenden bot Elisabeth, eine waschechte Münchnerin, die Thomas von seiner Fasnachtszeit kennt, dem Gemeinderat ein Rundum-Sorglos-Paket. Für Stadtführungen, Besichtigungen, Museumsbesuche und nicht zuletzt für das leibliche Wohl war sie besorgt. Aber auch die Reisen ins Elsass, ins Piemont oder die letzte Reise in den Schweizer Jura bleiben in guter Erinnerung.

Und jetzt kommt die Pensionierung immer näher und Thomas darf sich auf viel mehr freie Zeit freuen. Bis auf wenige Monate waren immer ein oder zwei Hunde in Wigets Haus und Garten heimisch. Und schon seit längerer Zeit erwähnte Thomas immer wieder, nach seiner Pensionierung hätte er dann wieder eine deutsche Dogge. Pensioniert ist er noch nicht ganz, aber den Traum der jungen deutschen Dogge hat er sich vor wenigen Wochen erfüllt. Und da Thomas nicht gerne spaziert, wird er sich künftig mit Hund und e-Bike auf den Weg machen.

Lieber Mayor Tom

Gemeinderat, Aussendienst und Verwaltung danken dir von Herzen für die langjährig geleisteten Dienste, für die wertvolle Zeit und die wunderbare Unterstützung. Für die Zukunft wünschen wir dir gute Gesundheit und viel Freude in deiner neu gewonnen Freizeit.

Lieber Thomas



Ich danke Dir für die 27 Jahre, die du mein Leben bereichert hast. Unser erster Kontakt war dein Hauskauf in Unterhörstetten im Jahre 1996. Nach kurzer Zeit hast du dich in unsere Landgemeinde als Stadt-Winterthurer schon voll integriert. Mit deinen Fähigkeiten wählten wir dich bereits 2003 in den Gemeinderat.

Für die vielen Stunden, die du als Gemeinderat und später als Gemeindepräsident für uns geleistet hast, bedanke ich mich im Namen aller Einwohner. Ein spezieller Dank geht natürlich auch an deine Frau Margrit.

Deine humorvollen und kurzweiligen Ansprachen waren dein Markenzeichen. Ob an der Tagung aller Gemeindepräsidenten in Frauenfeld oder am Aserfeuer nach der Gemeinderatsjagd. Deine Stelleninserate wurden von der ganzen Werbe-Branche bewundert. Jedoch musste ich deine Stellungnahmen zu den Berichten der Geschäftsprüfungskommission immer zweimal lesen, um den Durchblick zu erhalten. Du hast Dir deinen eigenen Stil erschaffen und den kannst du auch nach deinem Rücktritt weiterpflegen. Eine Cola Light steht für dich in der Jagdhütte immer bereit.

Danke für die gemeinsame Zeit!

Konrad Häberlin
Präsident der GPK Homburg

Hallo Thomas



Kannst du dich noch erinnern, als wir zwei, aus Winterthur zugezogen, du 47-jährig und ich 60-jährig, uns für den Gemeinderat beworben haben? Gleichzeitig hat sich auch Margrit Appenzeller aus Hörhausen zur Wahl gestellt. Deine Vorstellung habe ich bis heute nicht vergessen. Du seist ein Handwerker und ein Fasnächtler. Du hast mich mit deiner offenen Art beeindruckt. Schon damals habe ich mich auf eine Zusammenarbeit mit dir im Gemeinderat gefreut. Am Wahlsonntag wurden wir auch gewählt. An meinem Geburtstag wurde ich von einem Trommelwirbel begrüsst, auch ein un-

vergesslicher Einfall von dir. Die Reise nach München und den Schlossbesuch im Schloss Liebenfels, die du organisiert hast, bleiben in guter Erinnerung.

Du hast nun für sehr lange Zeit die Geschichte der Gemeinde Homburg geleitet. In dieser Zeit ist alles nicht einfacher geworden. Vieles in Homburg hat sich verändert und ich bin überzeugt, dass du auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken kannst. Nach deiner politischen Tätigkeit wird es dir so ergehen wie mir: Die Zeit als Vorsteher der Gemeinde wird immer präsent bleiben mit allen guten und schlechten Erinnerungen. Thomas, alles Gute für deine Zukunft.

Heinrich Kuhn, ehemaliger
Gemeindepräsident von Homburg

Geschätzter Thomas



Am 31. Mai endet die 20-jährige Politlaufbahn in deinem geliebten Homburg. Während vielen Jahren hast du als politisches Schwergewicht erfolgreich die flächenmässig viertgrösste Thurgauer Gemeinde geführt. Mit deinem Abschied verschwindet nun auch noch der letzte Gemeindevorsteher im Kanton Thurgau. Du hast dich konsequent geweigert, als Gemeindepräsident betitelt zu werden. Diese manchmal unbequeme und kritische Haltung, nicht nur zu diesem Thema, war eines deiner vielen Merkmale. Auch die immer mehr um sich greifende Regulierungswut der

kantonalen Ämter und Stellen waren dir stets ein Dorn im Auge und haben dich zu deutlichen Wortmeldungen veranlasst. Eine weitere Eigenheit von dir ist deine unnachahmliche, präzise und eigenwillige Sprache, auf die du stolz bist und die du auch sorgsam pflegst – sei es in deinem Herzensblatt «Der Homburger» oder auch in den Stelleninseraten, die du immer mit viel Sorgfalt selber verfasst. All das werden wir vermissen! Lieber Thomas, ich wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Freude und Erfüllung bei allem, was du noch anpacken möchtest in deiner neu gewonnenen Zeit. Pfiat di!

Urs Forster
Gemeindepäsident Müllheim

Arrividerci Mayor Tom oder de Muni verlohnt sin Stall!



Ich bin mir bewusst, dass du ob dieser Zeilen geradezu in Freude ausbrichst, da du es liebst von Dritten den Zucker in den Allerwertesten geblasen zu kriegen. Umso mehr freue ich mich, dass dies mir an dieser Stelle vergönnt sei! Der Wiget ist ein Schwergewicht, wahrlich nicht nur in politischer Hinsicht, ein Genussmensch durch und durch, ein Gutmensch geprägt von Herzlichkeit, Grosszügigkeit und einem Anfall von Väterlichkeit. Du wirst mir in bester Erinnerung bleiben: 1. Als ein sprachlicher Virtuose, der sein ursprüngliches Handwerk liebt und auf dessen reichen Wortschatz ich mit Neid blicke; 2. Als bisweilen passiver Zuhörer ob der Langweiligkeit des Vortragenden, der jedoch in Diskussionen, wo es sprichwörtlich um die Wurst ging «fadegraad» allen seine

Meinung geigte. Da waren Dir Konventionen stets egal; 3. Als peripher sitzender Teilnehmer für die Flucht nach draussen, der jeweils grosszügig sein eigen Räucherwerk auch mir zu Teil werden liess; 4. Als Nahparkierer (körperliche Ertüchtigung ist Dir ein Graus); 5. Als ausgesprochener Süssgetränkjunge, der das schön gekühlte zur tunlichsten Vermeidung einer Unterzuckerung auch gleich selbst mitbrachte; 6. Und zu guter Letzt als ein rundum gmögiger Kerli bei welchem man stets wusste, woran man ist. Ein wahrlich rar gewordenes Gut in der politischen Welt von heute. Lieber Tom, ich danke Dir für die sehr kameradschaftliche Zusammenarbeit, wünsche Dir einen tollen Abschluss und einen erfolgreichen Start in deine wohlverdiente Retraite!

Ueli Marti
Gemeindepäsident Herdern

Vielen Dank Thomas Wiget



Entweder ist er rot, silbern oder schwarz – der markante Auto-Aufkleber mit der behornten Kuh. Auf dem Seerücken ist er nichts Ungewöhnliches. Hier prangt das Homburger Logo auf vielen Autos. Auch in der Thurgauer Kantonshauptstadt wird der Aufkleber hin und wieder erkannt. Unser Rekord war die Sichtung der Homburger Kuh auf der A2 im Seelisbergtunnel Richtung Luzern. Der Wiedererkennungswert des Logos ist genial. Die Thurgauer Zeitung kürte 2021 die Homburger Kuh zum wohl ungewöhnlichsten Logo aller Thurgauer Gemeinden und kommentierte, dass man auf den bäuerlichen Wirtschaftszweig anspiele – und das mit einem Augenzwinkern. Es sei ein tolles Logo. Dazu muss man wissen, dass Gemeindepäsident Thomas Wiget das Logo für Homburg gratis gestaltet hat und seit 2012 einsetzt. Die Kuh, die im Schriftzug zu erkennen ist, habe er gewählt, weil in Homburg doppelt so viele Kühe wie Menschen lebten. Eine weitere Besonderheit sei das Euter mit fünf statt vier Strichen (Zitzen): sie stünden für die fünf Ortschaften der Gemeinde. Seit Jahren gestaltet und redigiert unser abtretende Gemeindepäsident

Thomas Wiget wie selbstverständlich sämtliche offizielle Gemeindemitteilungen, die Gemeindeagenda und das gemeindeeigene Publikationsorgan «Der Homburger». Gerade im «Homburger» zeigt sich, dass Thomas Wiget gerne mit spitzer Feder schreibt. Er vertritt seine politischen Ansichten ohne sich anzubiedern. Manchmal schreibt er dreist, aber nie ungehörig. Und Dank Wikipedia klappt es mit den Fremdwörtern. Wir schätzen es, dass auch im Zeitalter von Social Media Thomas Wiget uns mit seinen kreativen Flugblättern auf die vielfältigsten Kulturanlässe innerhalb unserer Gemeinde aufmerksam macht. Das ist ein toller SERVICE – davon können Bürgerinnen und Bürger in anderen Gemeinden nur träumen. Zurück zum Homburger Logo: für uns symbolisiert die rote Kuh nicht nur die ländliche Umgebung, üppige Kulturlandschaften und fantastischer Weitblick, sondern sie steht auch für eine gehörige Portion Kraft, Selbstbewusstsein und Bodenständigkeit. Und das passt uns. Vielen Dank Thomas Wiget für dieses Geschenk und deinen 20-jährigen Einsatz als Gemeinderat und Gemeindepäsident. Wir wünschen Dir alles Gute für deine Zukunft.

Clara Andrés, Ex-Gemeinderätin und Udo Graser, Hinterhomburg

Lieber Thomas



Ich danke Dir für die gemeinsame Zeit auf dem Parkett der Thurgauer Kommunalpolitik. Deine jeweils sehr pointierten Voten werden fehlen. Sie haben trotz Ernsthaftigkeit manchem Politiker

ein Lächeln auf die Lippen gezaubert. Deine Ausdrucksweise im manchmal grau anmutenden Behördenapparat des Kantons Thurgau hat jeder noch so anspruchsvollen Situation etwas Buntes vermittelt. Ein Sprachvirtuose tritt ab. Meine besten Wünsche begleiten dich!

Elisabeth Engel
Frau Gemeindeammann, Uesslingen-Buch

Die deutsche Sprache



Wie doch die Zeit vergeht. Seit bald 20 Jahren ist Thomas Wiget mein Amtskollege im Gemeinderat. Fast die ganze Zeit ist er Gemeindepäsident. Wir teilen das Interesse für die Formel Eins und auch gesellschaftspolitisch sind wir oft meinungsgleich. Was mir immer sehr imponiert hat und was ich sehr bestaunte an Thomas ist sein kompetenter und spielerischer Umgang mit der deutschen Sprache. Ein kleiner Auszug aus einem Sitzungsprotokoll; *Herrn Haag kommt die besondere Ehre zu, die Honorationen des Kollegs und natürlich ganz besonders Herrn Helg vom fernen Pfyn in der «wohl oder übel», riechenden Gemeindegrotte aufs allerherzlichste Willkommen zu heissen ... Was Herrn Helg wiederum animiert, seinerseits – in seiner unnachahmlich kurz-prägnanten Art – in die Balz einzustimmen: er beteuert sein tiefstes Bedauern, in Sachen Leitungsbau Druck gemacht haben zu müssen – es folgt eine epische Abhandlung dessen, was früher war; wie's dazu kam...*

Danke Thomas für die schöne Zeit



Während meiner Amtszeit als Werkverantwortlicher erlebte ich Thomas in verschiedenen Entwicklungsphasen seiner politischen Laufbahn. Korrekt und direkt, anfangs noch etwas scheu, wurde er immer lauter und frecher. Mit zunehmender Erfahrung im Amt konnte ich mit ihm auf Augenhöhe über grössere Projekte und zu bewältigende Probleme diskutieren und Lösungen suchen. Wir zwei harten «Toggenburger Grinde» sind immer erstaunlich schnell auf einen gemeinsamen Nenner gekommen. Eine Marotte von Thomas, die mich doch manchmal genervt hat, möchte ich noch erwähnen. Bei einer dringend benötigten Anschaffung für den Betrieb konnte er mich arschkalt fragen, ob dies wirklich nötig sei

Doch dann kommt der liebe Gast (angenehm sachlich und überaus kompetent) zu Sache: Geplant sei, die hinter den heiligen Hallen der Herzog Küchen AG liegende Parzelle samt altem Reservoir gegen einen Teil einer von Herzog Küchen AG bei Herrn Paul Baur noch zu erwerbenden Parzelle abzutauschen, um dort gar neu ein Reservoir aufzurichten. Dieser Speicher solle eine Kapazität von 200 bis 300 m³ haben. Herr Germann und Herr Mettler allerdings bezweifeln, dass es solcher Kapazität/ Dimensionen bedürfe – Herr Mettler meint gar, kleiner wäre feiner. Und dann gibt Herr Helg mit der Warnung vor drohender Veralgung der Anlagen durch Seewasser ein gefreutes Stichwort: verschiedene Herren des Kollegiums votieren, dass die Verkalkung durch Grundwasser auch nicht ohne sei. So erfreute ich mich immer an den verschiedenen Protokollen, die Thomas Wiget verfasste, wichtiger Inhalt mit sprachlicher Raffinesse. Thomas, ich wünsche Dir alles Gute und beste Gesundheit auf deinem weiteren Lebensweg, geniesse die Zeit.

Victor Haag
Gemeinderat Homburg

oder eher Wunschdenken. Meistens wurden dann mein sogenanntes Wunschdenken doch bewilligt und mein Frust war wieder weg. Seine Aussage, er sei froh unter mir Gemeindevorsteher zu sein, zeigt ausdrücklich, dass wir eine gesunde und schöne Zeit miteinander hatten. Mit gegenseitigem Respekt und klaren Zielen haben wir zusammengearbeitet. Danke Thomas für die schöne Zeit. Wenn ich beobachte, wie in umliegenden Gemeindebehörden monatelang Machtkämpfe und Streitereien die Behördenarbeit blockieren und vernachlässigen, dürfen wir auf unsere Gemeindebehörde unter der Führung Thomas Wigets stolz sein und uns bedanken. Ich wünsche der zukünftigen Gemeindepäsidentin Andrea Heimberg die Kraft, unsere Gemeinde weiter ins gute Licht zu rücken.

Ruedi Mettler
Homburgs Werkhofleiter bis 2011

Thomas Wiget – ein Patron der alten Schule



Bei Beratungsaufträgen für Schule und Gemeinde habe ich ihn kennengelernt. Seine Kompetenz Informationen und Botschaften bild- und wortgewaltig zu gestalten und zu re-ferieren ist beeindruckend; so auch sein Homburger Chueli als Gemeindelogo. Sein Strategieblick ist weit; nebst landschaftlichem Ausblick auch politischer Weitblick.

Seine operative Gestaltungs- und Schaffenskraft ist stark; umgesetzt mit hoher Qualität und gesunden Finanzen. Im Steinberg haben wir über über Gott und die Welt geredet. Mit seiner breiten Bildung und seinen gesellschaftlichen Interessen waren unsere Gespräche gehaltvoll. Und immer habe ich bei Thomas Wiget seine Liebe zu den Menschen und besonders zu seinen Homburgern gespürt.

Kurt Zwicker
Organisationsberater

Lieber Thomas



Mir wurde die Ehre erteilt, eine kleine Laudatio über unsere gemeinsame Zeit zu schreiben. Kennengelernt haben wir uns 2007, damals warst du mein Ratskollege, nach Heiris Rücktritt hast du als bereits erfahrener Gemeinderat den Ratsvorsitz übernommen. Bereits zu Beginn unserer gemeinsamen Ära ist mir deine transparente Wesensart aufgefallen. Niemals hast du einen Hehl aus deinen Ansichten und Meinungen gemacht, was dich einerseits angreifbar macht, andererseits aber für alle Menschen in deiner Umgebung konkret fassbar erscheinen lässt. Werte wie Ehrlichkeit sowie auch deine Offenheit gegenüber deinen Stärken und Schwächen zeichnen deine Persönlichkeit aus. Eine Abmachung mit dir zu treffen bedeutet, es gilt stets das

Wort, auf das sich das ganze Team heute wie morgen verlassen kann. Besonders hervorzuheben sind dein gestalterisches Talent und dein vielseitiges Interesse an künstlerischen Arbeiten. Werte, die dir wichtig sind und die du erhaltenswert findest, erlangen unter deiner Obhut auch die notwendige Aufmerksamkeit, insbesondere dein sprachlicher Ausdruck. Gerne hast du diesem in deinen unzähligen Ansprachen, Inseraten und vor allem im «Homburger» gehuldigt. In diesem Sinne hoffe ich, dass du in deinem verdienten Ruhestand weniger müssen musst, vielmehr deinen Musen frönen darfst. Lieber Thomas, ich wünsche dir viel Freude bei der Umsetzung deiner vielfältigen Ideen nach deinem langjährigen Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde.

Mirco Bassetto
dein ehemaliger Gemeinderatskollege

DAS ORGAN DER POLITISCHEN GEMEINDE HOMBURG • DAS WISSENSWERTES AUS UND VON DER GEMEINDE UNTER EINEN HUT BRINGT • WORIN MAN SICH ÄUSSERN KANN, WENN'S EINEM DEN HUT «LUPFT» • WORIN ABER AUCH «CHÂPEAU!» GERUFEN WERDEN DARF • WO EIN HUT KÄMPFERISCH IN DEN RING ODER FREUDIG IN DIE LUFT GEWORFEN WERDEN KANN • WO SIE ERFAHREN, WER DEN HUT AN DEN NAGEL GEHÄNGT HAT, WER SICH MIT WELCHEM HUT SCHMÜCKT, WER WO WANN WAS AUS DEM HUT (GE)ZAUBERT (HAT), UND, UND UND...

Alles neu macht der Mai

Über die Beweggründe, welche für diese zahlreichen Neuerungen ursächlich waren, mag man spekulieren – ebenso wie über deren zeitliche Ballung; Tatsache aber ist, dass Politisch Homburg nun nicht nur politisch, sondern vor allem verwalterisch etliche Wechsel bei gleichzeitiger Verjüngung ins Haus stehen.

Vorab dies: Bis zu den Sommerferien wird sich die Hälfte unserer Gemeindeverwaltung personell erneuert haben... Auf die erste, hier zu präsentierende, weil «dienstälteste» Person trifft allerdings weder neu noch Mai noch Wechsel zu:



Olivia Schneider

Die kaufmännisch gebildete, in Gemeindeverwaltungs-Belangen jedoch «koschere» Fachfrau hat unsere personell traditionell, ja notorisch unterdotierte Gemeindekanzlei bereits im Herbst '21 einmal interimistisch verstärkt und hat sich nun – seit Februar 23 – glücklicherweise dazu entschlossen, dieses Engagement (in einem 30%-Pensum) auf fester Basis wieder aufzunehmen, um Ihnen vorab mit allgemeinen Einwohnerdiensten dienlich zu sein.

Und so wird Ihnen die 27-jährige Mutter zweier Kinder (und Gattin des arrivierten Friltschener Schwergewichts-Schwingers Domenic Schneider) vorab telefonisch und am Schalter begegnen; sie wird für die Formalitäten der AHV-Zweigstelle verantwortlich zeichnen, wird Adressmutationen verarbeiten, das Hunderegister à-jour halten, wird bei ID-Bestellungen behilflich sein, wird die Verwaltung beim Abpacken und Versand von Abstimmungsunterlagen entlasten und generell dort zupacken, wo Not an der Frau ist.

Reichlich zuzupacken aber wird's vor allem in der eigentlichen Schlüssel-Charge, bei den Steuern, geben – und damit beginnt der bunte Reigen von Wechseln: Die seit Ende '21 für unsere Steuerbelange zuständige Amina Osmani, die täglich vom Toggenburg auf den Seerücken pendelte, hat eine näher liegende Stelle gesucht und hat unsere Verwaltung per Ende Februar verlassen. Und obschon die wegen dieses Abgangs nötige Personalsuche voll in die (Weihnachts-)Feiertage fiel, zeitigte diese nicht nur erfreulich breites Echo, sondern brachte uns mit einer «mit allen Wassern gewaschenen», langjährig erfahrenen Fachfrau zusammen, die ihr Metier aus dem Effeff beherrscht und die nun (schon seit März) in einem 80%-Pensum für diesen kommunal existenziell wichtigen Bereich verantwortlich zeichnet:

Zeljka Plancherel

Die Mutter eines 10-jährigen Sohnes ist am See geboren, aufgewachsen und immer noch dort lebhaft. Ihre fiskalisch hohe Kompetenz basiert auf kommunaler Lehrzeit und daran anschliessender Wissensvertiefung in Steuerverwaltungen anderer (See-)Gemeinden, die sie in der Folge während rund 20 Jahren bei PricewaterhouseCoopers in Zürich abrundete und dabei vor allem auch die andere, steueroptimierende Seite der Medaille kennenlernte.

Doch führte Mutterglück dann letztlich erneut zu geografischer und fachlicher Umorientierung – Zeljka Plancherel kehrte zurück in kommunale Gefilde und fand schliesslich vom See auf den Berg – zum Glück! Denn (ohne irgendeine jener zahlreichen Personen, die in lange vergangenen Jahren mit dieser Aufgabe befasst waren, mangelnder Kompetenz oder gar Fehlverhaltens zu bezichtigen) in diesem Ressort ist Handeln dringlich angezeigt.

Davon zeugen die in der Jahresrechnung '22 ausgewiesenen, exorbitant bzw. unanständig hohen Ausstände (längst) fälliger Schulden früherer Jahre, die seit jeher immer um etwa 1 Mio. Franken tendiert haben, die 2021 dann aber plötzlich auf CHF 1,3 Mio. angeschwollen und im letzten Jahr gar auf 1,9 Mio. Franken emporgeschnellt sind.



Dieser Alarmwert in der Bilanz des letzten Jahres hat dazu geführt, dass das Mahnwesen subito intensiviert wird und die der Gemeinde bzw. (vor allem) dem Kanton, der Schule und den Kirchen – der Allgemeinheit – zustehenden Mittel nun mit Nachdruck eingefordert werden.*

Denn wenn die fakturierten Werte nicht fließen, sind noch so viele, noch so tolle Abschlüsse nicht viel wert. Und egal, ob nicht bezahlt werden will oder nicht (mehr) bezahlt werden kann: Jede Steuerrechnung basiert auf einem Einkommen, das einmal verdient, ausgezahlt und notabene individuell deklariert worden ist; zudem tragen Abzüge und Progression dazu bei, dass die Steuerrechnung so fair wie möglich ausfällt und der Finanzkraft des Individuums entspricht (absolute Gerechtigkeit ist leider auch hier nicht möglich):

Es darf (resp. muss) jedenfalls davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde den Zu- resp. Missstand solch hoher (und alter) Ausstände nicht länger hinnehmen wird: Die solitäre Stellung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft bietet Gewähr, dass vorenthaltene Mittel (inkl. Verzugszinsen, Mahnungs- und Betreibungskosten) irgendwann fließen – allerspätestens dann, wenn die Pfändung «winkt»...

Winken – zum Abschied – wird aber auch unser erster Gemeindeschreiber... Der vor reichlich drei Jahren aus einer Aargauer Bauverwaltung zu uns gestossene Jürg Stucki wird Homburg (voraussichtlich Ende Juli) verlassen, um sein in erstaunlich kurzer Zeit erworbenes und hübsch breit geratenes Kanzlistenwissen an anderer (grösserer) Stelle einzubringen und zu mehr: Homburg dankt ihm an dieser Stelle für seine formidablen Dienste und wünscht ihm gutes Gelingen an neuer Stätte.

Und auch diese Suche bescherte uns wieder üppig Auswahl – das Entscheiden für eine von immerhin fünf Bewerbungen (eine Schreiberin, zwei Juristen, ein sozialdienstlicher Kadermann und eine Verwaltungsangestellte) fiel mitnichten leicht – die neue Präsidentin, Andrea Heimberg, entschied bei zwei absolut gleichwertigen Dossiers schliesslich zugunsten von

Alex Sutter

Und mit dieser guten Wahl erfüllt sich dann auch gleich eine Prophezeiung des Scheidenden – in spätestens 10 Jahren werde keine Gemeindeverwaltung (und sei sie noch so «popelig») mehr darum herumkommen, einen Juristen anzustellen...

Ernsthaft: Auch wenn wir «bloss» einen Schreiber gesucht haben, so vermag das Dossier Sutter nun aber doch zwei Fliegen auf einen Haufen zu treffen: Der bald einmal 32-jährige ledige Fürstentländer graduierte nach Studien zu Wirtschaftsrecht an der ZHAW und dem Bachelor of Law an der Universität Luzern an selbiger Alma Mater zum Master of Law.

Und auch wenn Alex Sutter kommunale Erfahrung bislang gänzlich fehlt: Nach juristischen Engagements bei verschiedenen Kantonen und Departementen (zB Gesund-



*Am 31. Mai

wird die 1. Rate der Staats-, Schul-, Gemeinde- & Kirchensteuern fällig. Falls es Ihnen (aus triftigem Grund) nicht möglich sein sollte, Ihre Zahlung/en fristgerecht zu leisten, bitten wir Sie, dem Steueramt Homburg ein schriftlich begründetes Gesuch um Stundung einzureichen.

Ihre Gemeinde dankt für termingenaue Steuerzahlung.

heit & Soziales AR, Umwelt & Bau SG oder Finanzen & Soziales TG) war sich der zuvor auch schon mal zum Auditor berufene Mann nicht zu schade, während eines halben Jahres den Realitäten des Lebens auf dem Bau ins Auge zu schauen:

Homburg darf sich auf einen motivierten, offenen und verwaltungsrechtlich breit kompetenten Schreiber freuen, der in einem Vollpensum amten wird.

Und Freude verheisst dann auch die letzte Personalmutation (deren Auslöser allerdings auch eine höchst unerfreuliche Facette hat):



Fabian Leibacher

Der vor 37 Jahren in Hörstetten geborene, ledige Metallbauer war einer von zwei «Eingeborenen» in einem 6-köpfigen Bewerberfeld, das sich im April für die Stelle Guido Herzogs interessiert hat – Guido wird nach exakt 4 Jahren im Werkhof wieder an seine «holzigen» Wurzeln zurückkehren: Saisonal schwankender (resp. fehlender) Arbeitsanfall (in jüngeren Jahren zB kaum mehr Winterdienst) machte Guido, der so gerne malocht, (O-Ton) «fast kaputt».

Zu schaffen machte ihm aber auch, dass gewisse Individuen den Gemeinde-Aussendienst vermehrt anpöbeln und teilweise grob beleidigen – angesichts permanenter Einsatzbereitschaft des Werkhofs fürs Gemeinwohl (zB Wasser, Schnee, Eis) schlicht unverständlich resp. höchst verwerflich!

Die Gemeinde dankt Guido Herzog für seinen unermüdlichen Einsatz – und wünscht dem von Haus aus land- & forstwirtschaftsaffinen, «schneebaren» Fabian Leibacher bei Erledigung seiner neuen Aufgaben im und fürs Dorf Erfüllung und Erfolg.

Zivilstands-Mutationen

in der Periode vom 1. November '22 bis 30. April '23

Geburten

- Kohli Hannes, Sohn von Kohli Matthias und Svitlana, am 25. Dezember
- Eisenring Alina, Tochter von Eisenring Stefan und Karin, am 1. Januar
- Handel Jonathan, Sohn von Handel Simon und Nhung, am 24. Januar
- Beier Letizia, Tochter von Beier Franzl und Krisztina, am 13. Februar
- Furlato Valea, Tochter von Furlato Yves und Marlen, am 27. Februar
- Fäh Jaron, Sohn von Fäh Daniel und Katja, am 10. April
- Sós Nimród, Sohn von Gál Mónika und Sós Lajos-Arnold, am 12. April

Trauung

- Szymecka Agata und Szymecki Hubert, Hörhausen, am 7. Januar



Todesfälle

- Siegenthaler Bernhard, Hörhausen, am 23. November
- Hottinger Rudolf, Steckborn, am 11. Dezember
- Kohli Rudolf, Homburg, am 8. Januar
- Bleiker Jakob, Homburg, am 30. Januar
- Goldinger Anton, Homburg, am 14. Februar
- Herzog Alois, Hörhausen, am 18. Februar
- Luginbühl Erwin, Hörhausen, am 21. Februar
- Goldinger Johann, Homburg, am 4. März
- Krähemann Bruno, Hörhausen, am 7. März
- Büchler Theresia, Hörhausen, am 6. April
- Schäfli Anna, Hörhausen, am 23. April

Auf Tageskarten muss man warten...

Vorderhand. Nolens volens, bis Anfang nächsten Jahres.

Ursächlich für dieses Vakuum sind die SBB, welche das sinnige und stets gut nachgefragte Angebot Gemeinde-Tageskarte per Ende '23 einstellen. Und da die Gemeinde ihre Karte/n jeweils im Lauf des Jahres abonniert hat, die SBB aber keine Karten für ein «angebrochenes» Jahr verkaufen mögen (dafür geht's ihnen zu gut), klafft nun eine Lücke. Eine Lücke, die per Anfang nächsten Jahres allerdings wieder geschlossen werden soll: SBB und der Verband der Schweizer Gemeinden haben sich auf Eckpunkte eines Ersatzangebotes geeinigt, der Gemeinderat hat beschlossen, dieses Angebot aufrechtzuerhalten, und die Regio Frauenfeld klärt momentan bei ihren 16 Mitgliedsgemeinden sowohl den künftigen Bedarf als auch die Möglichkeit, dieses Angebot zu koordinieren: Sie dürfen davon ausgehen, dass – sobald Preise, Modalitäten und Vertriebsspezifikationen verlässlich geklärt sind – wir Sie an dieser Stelle zur neuen Gemeinde-Tageskarte informieren werden.

Erleichterung ist noch möglich,

auch wenn das «Haidenhaus» sein beglückendes gastronomisches Wirken in den Highlands leider eingestellt hat.

Es ist auch hier wie im richtigen Leben – es hat zwei Seiten. Denn auch wenn Pius & Lucie Mächler-Cadei ihr Etablissement für Zufuhr geschlossen haben – «Abfuhr» bleibt aber weiterhin möglich... Ernsthaft. Mächlers offerierten der Gemeinde, die ausserhalb ihres Gebäudes situierte Toilettenanlage – 2 WC-Kabinen mit Wickeltisch und Lavabo für Damen, 1 WC-Kabine mit 2 Pissoirs und Lavabo für Herren – der Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung zu stellen. Die Anlage verfügt über Licht, Abluft, automatische Türschliesser und ist winters (elektrisch/minimal) beheizt. Und so hat die Gemeinde mit Mächlers eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet, welche Hygiene und Papierbestückung einerseits sowie Entschädigung andererseits regelt: Wanderer, Velofahrer, Biker, Langläufer, Schlittler und vermehrt auch Reiter (speziell Damen) dürften diese gut unterhaltene Erleichterungsmöglichkeit in wunderbarer Natur wohl zu schätzen wissen.

Veterinäramt
Jagd- und Fischereiverwaltung

Thurgau

LEINENPFLICHT

Vom 1. April bis 31. Juli
im Wald und am Waldrand



Weiterführende Informationen
finden Sie Online unter:
www.veterinaeramt.tg.ch
www.jfv.tg.ch



Freilaufende Hunde haben für Wildtiere im Wald und am Waldrand während der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit ein hohes Störpotential, das zum Verlust von Bruten oder sogar zum Tod von Wildtieren führen kann.

Die gesetzliche Leinenpflicht* vom 1. April – 31. Juli verhindert, dass in den genannten kritischen Zeiten für Wildtiere eine unnötige Gefahr von freilaufenden Hunden ausgeht. Verantwortungsvolle Hundehalterinnen und Hundehalter halten sich daran.

Wir danken Ihnen für Ihre Rücksichtnahme zugunsten der Wildtiere!

Widerhandlungen gegen diese Leinenpflicht können gemäss § 13 Abs. 1 Ziff. 4a der Verordnung des Regierungsrats über das Halten von Hunden (RB 641.21) mit Fr. 100 gebüsst werden.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
WWW.VETERINAERAMT.TG.CH
WWW.JFV.TG.CH



* Die gesetzliche Leinenpflicht gilt nicht für Jagd- und Hirschschutzhunde sowie Diensthunde der Polizei und des Rettungswesens im Einsatz und bei der Ausbildung.

Richtig sammeln, bitte

Altpapier ist kein Abfall, sondern ein sinnvoller Rohstoff, denn Papierfasern können mehrere Male rezykliert werden. Moderne Prozesse erlauben es, die darin enthaltenen Fasern zurückzugewinnen und daraus neues Papier herzustellen.

Die Sammlung von Altpapier ist ein wertvoller Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen – die Papierfaser wird bis zu ihrer «Abnutzung» so häufig wie möglich für die Herstellung von Recyclingpapieren in der Papier- und Kartonindustrie verwendet. Nachhaltigkeit beginnt aber schon an der Anfallstelle: Für effizientes Recycling von Altpapier ist die Qualität des Sammelgutes von entscheidender Bedeutung – das Altpapier muss sortenrein gesammelt und bereitgestellt werden. Zudem bitten wir Sie, nebenstehende Empfehlungen zu beachten resp. umzusetzen:



Papiersammlung

Bitte stellen Sie nur sauberes Papier gebündelt und keinesfalls in Kartonschachteln, Papier- oder Plastiksäcken bereit.

Kartonsammlung

Kartons flachdrücken und bündeln, nicht mit Papier vermischen und Fremdstoffe wie Klebebänder usw. vorher entfernen.

Papier	Karton	Weder noch!
 • Zeitungen / Zeitschriften • Zeitungsbeilagen • Kataloge / Prospekte • Illustrierte / Magazine (ohne Einschweissfolie) • Notizpapiere / Schulhefte • Büropapiere / Schreibpapiere (weisse Papiere und Recyclingpapiere) • Malblöcke (ohne Kartonrücken) • Taschenbücher / Telefonbücher • Hardcover-Bücher (ohne Deckel & Rücken – nur Inhaltsseiten) • Couverts aus Papier (mit & ohne Fenster, keine gewerblichen Mengen)	 • Karton und Kartonschachteln (sauber, restentleert) • Wellpappe / Wellpappenschachteln (sauber, restentleert) • Packpapier / Couverts aus Karton oder Pappe • Eierkartons / Flachkartons / Graukarton • Gemüse- / Fruchtkarton (wenn ohne Wachsbeschichtung) • Papiertagetaschen gefaltet (nicht als Sammelgefäss für Papier verwenden) • Umkarton (z.B. von Joghurtbechern) • Durchgefärbte Papiere, Kreativkarton	 • Beschichtete/laminierte Papiere (nicht wasserlöslich, Fotopapiere) • Geschenk & Blumenpapier • Bituminierte oder gewachste Papiere / Pappen • Hygienepapiere (Taschen-, Haushalts-, Einweghand- & Toilettentücher, weder benutzt noch unbenutzt) • Thermopapier (z.B.: Kassenzettel) • Selbstklebendes Papier / Etiketten (Post-it Haftnotizen, Fotopapier) • Verunreinigte Kartonagen und Papiere (z.B.: gebrauchte Pizzakartons mit Essensresten) • Kantenschutz jeglicher Art • Hülsen und Hülsenteile • Tapeten- und Dekorpapiere • Aktenordner • Haushaltsabfälle, Waren aus anderen Recyclingkreisläufen

Behältersammlung der KVA Thurgau

Jederzeit alles erledigen können – dieser Anspruch zeigt sich vermehrt auch in der Abfallentsorgung.



Kehricht entsorgen ohne Zwischenlagerung – dann, wenn er anfällt, während 24 Stunden / 7 Tagen die Woche. Gleichzeitig aber soll die Wohnumgebung sauber und ästhetisch sein; kaum jemand möchte vor der Haustüre am Entsorgungstag noch ein Depot Kehrichtsäcke stehen sehen – vor allem dann nicht, wenn diese zu früh rausgestellt und dann von Tieren zerstört wurden. Im Wohnumfeld fallen aber Abfälle an, welche entsorgt werden müssen: Ein Widerspruch entsteht!

Deadline Dezember 2025

Seit 2015 plant die KVA Thurgau den Ausbau und Übergang von der Offensacksammlung hin zur Behältersammlung mit dem Ziel, der Bevölkerung flexible und saubere Abfallentsorgung zu ermöglichen. Einerseits erfolgt dies über die Halb- bzw. Unterflurcontainer (H-UFC & UFC), andererseits über 800-Liter-Container, welche sich dank Rollen flexibel platzieren lassen. Die KVA Thurgau hat sich zum Ziel gesetzt, per Ende 2025 keine offenen Sacksammelstellen mehr bedienen zu müssen.

Alle brauchen ihn, niemand will ihn

Mit dem Bau zweier Unterflurcontainer 2023 in Hörstetten startet nun auch die Gemeinde Homburg diese Umstellung, derzeit werden weitere Standorte abgeklärt. Dabei sind zahlreiche Aspekte zu beachten:

Gute Zugänglichkeit an Verkehrsachsen, gefahrlose Zu- und Wegfahrmöglichkeiten, keine in geplanter Baugrube verbauten Leitungen, keine Bäume und Sträucher, die eine Leerung mit dem LKW-Kran beeinträchtigen, optische Eingliederung und nicht zuletzt ein Standort innerhalb der Bauzone.

Ein verbauter Container fasst die Abfälle von ca. 30 bis 60 Haushaltungen, was bedeutet, dass in unserer Gemeinde mindestens 10 Halb- bzw. Unterflurcontainer verbaut werden müssten, um das Gesamtgebiet abdecken zu können. Homburgs Streusiedlungs-Charakter böte aber auch eine Lösung mit weniger UFC, dafür aber mit 800-Liter-Containern an. Ein solcher Container fasst den Abfall von etwa acht Haushaltungen und darf auch ausserhalb der Bauzone gestellt werden; jedoch bedarf auch dieser eines befestigten Untergrundes.

Egal, welche Variante letztlich wo realisiert werden wird – eine Herausforderung ist die Findung geeigneter Standorte allemal;



denn zu den technischen Erfordernissen gesellt sich noch eine andere, ganz profane: Alle brauchen den Container, aber niemand will ihn...

Die KVA fordert

Bisher wurden auf Kantonsgebiet gut 1300 Container verbaut, was von relativer Akzeptanz bei Verwaltung und Bevölkerung zeugt – umso mehr, als sich anfängliche Bedenken wegen unangenehmer Gerüche, Lärmbelästigung oder überfüllten Containern weitgehend gelegt haben. Ein Wechsel von Offensack- zu Containersammlung ist aber natürlich ein Abschied von gut funktionierender Gewohnheit; doch sollte die Entsorgung eines Abfallsacks dank gewachsener Mobilität kein zusätz-

licher Aufwand mehr sein, so er bei nächster Fahrt in den nächstliegenden Behälter geworfen werden kann. Um die von der KVA Thurgau bis Ende '25 geforderte Umstellung zu erfüllen, ist ein Gesamtkonzept für mögliche neue Entsorgungsstationen in Arbeit. Und sobald ausreichend Standorte evaluiert sind, soll der Bevölkerung noch in diesem Jahr der Entwurf zur Mitwirkung präsentiert werden. (PS des Demissionierenden: Wenn eine wöchentliche Sackentsorgung 600 Autofahrten bedingt, ist das natürlich viel ökologischer und klimaschonender, als wenn 1 Lastwagen 600 Behausungen bedient; und am Resultat wird sich nach deutlich sechsstelliger Investition auch nichts ändern – unser Abfall wird entsorgt...)

Wasser, marsch!

Anfangs Mai konnte in Steckborn jener Vertrag paraphiert werden, der uns bis 2041 die Versorgung mit qualitativ hochwertig aufbereitetem Seewasser sichern wird.



Die kontinuierliche Ausweitung 2007 vertraglich fixierter Wassermengen resp. technische Anpassungen zur Sicherung solcher Mehrlieferungen erforderten die Neuverhandlung des Vertrages mit unserer Wasser-Hauptlieferantin, der Stadt Steckborn – was nach langwierigem Prozess nun endlich gelungen ist.

Die Präsidien Steckborns, Homburgs und des Zweckverbandes Wasserversorgung Seerücken West (Homburg, Herdern, Hüttwilen, Mammern & Eschenz) einigten sich darauf,

dass Letzere einen künftig höheren Kubikpreis akzeptieren und an den technischen Investitionen Steckborns partizipieren – und im Gegenzug die Aufbereitung und Lieferung der (dringend) benötigten Mengen zugesichert bekommen.

Ob bzw. wie sehr diese Neuregelung auf unseren Wasserpreis durchschlagen wird, muss sich weisen; mit Bestimmtheit aber lässt sich heute schon sagen, dass auch ein allfällig erhöhter Preis den Wert von 1000 Litern Frischwasser nicht annähernd abbildet.

Jubiläen

Gemeinderat und -verwaltung gratulieren allen Jubilierenden herzlich.

80 Jahre

- Kämpf Annamarie, Homburg, am 17. Dezember
- Peter Werner, Homburg, am 5. Januar
- Odermatt Otto, Homburg, am 16. Januar
- Rüegger Hans, Gündelhart, am 20. März
- Stey Irene, Hörhausen, am 6. April

90 Jahre

- Huber Johann, Tägermoos, am 28. Dezember
- Hottinger Katharina, Salen, am 23. Januar

94 Jahre

- Schürch Frieda, Hirten, am 13. Januar
- Maggio Guiseppe, Hörhausen, am 4. April

Goldene Hochzeit

- Gertrud und Paul Kressebuch, Hörhausen, am 26. Januar
- Verena und Ulrich Studer, Unterhörstetten, am 6. April

Falls auch Sie bald einmal jubilierten können, dies aber nicht publiziert haben möchten, dann lassen Sie uns dies doch bitte vorab wissen: 058 346 1 356. Herzlichen Dank.

Aus der Bauverwaltung

Vom 1. November '22 bis 30. April '23 hat die Baukommission folgende Bauvorhaben zur Ausführung freigegeben:

- Pius Perren, P866, Unterhörstetten: Erdwärmesondenbohrung
- Valentin und Daniela Frischknecht, P922, Hinterhomburg: Umbau Pferdestall in Seminarraum
- Martin und Nadja Sabatini, P2268, Hörhausen: Aufbau Photovoltaikanlage
- Thomas und Ursula Imhof, P4277, Tägermoos: Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus
- Interessensgemeinschaft Spielplatz Homburg, P953, Homburg: Neubau Spielplatz
- WV Homburg GmbH, P942 und weitere, Homburg: Neubau Wärmeverbund mit Leitungsbau
- STO Innenausbau GmbH, P2410 und 2439, Hörhausen: Neubau Werbetafel
- Peter Jenny, P2409, Hörhausen: nachträgliche Bewilligung von Neubau Sitzplatzverglasung, Aussentreppe und Wind-/Sonnensegel
- Hans Rudolf Niederer, P856, Unterhörstetten: Heizungssanierung / Demontage Ölheizung, Neubau Wärmepumpe
- Dominic Engeler, P2126, Gündelhart: Teilabbruch und Neubau Stallüberdachung

Mit Elan zum Erfolg

Unter diesem Titel prangte in der November-Ausgabe No 37 doch tatsächlich ein total falsches Bild – ein technisches Mirakel, ein Fauxpas, wofür um Nachsicht gebeten und hier nun mit dem richtigen Bild Remedur geschaffen sei:



Manuela Werner-Frei in vollem bzw. auf Elan – auf dem Sprung zum Erfolg...

- Peter und Pia Frei, P2306, Hörhausen: Neubau Cheminée mit Aussenkamin
- Sonja Lübcke, P2417, Hörhausen: Änderung Umgebungsgestaltung
- Susanna Schräml, P4306, Salen-Reutenen: Projektänderung Neubau Pferdestall
- Roman und Nadja Staub, P853, Homburg: Neubau Einfamilienhaus

- Erwin Steiner, P2305, Hörhausen: Neubau Wärmepumpe und Erdsondenbohrung
- TIT Imhof AG, P260, Reckenwil: Verlängerung der Baubewilligung Kiesabbau «Aspi»
- Etter Gerüstbau AG, P320, Unterhörstetten: Abbruch und Neubau 2 Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage und Schutzraum

20'000 m von Hörstetten nach Hörhausen

Konkret geht's hier natürlich um Kubikmeter; exakt waren es deren 19'970 – Humus, sauberer Aushub und Inert –, welche beim Generationen-Vorhaben der Herzog Küchen AG ausgegraben, auf kürzestem Weg in die Aspi transportiert und dort deponiert bzw. gleich wieder eingebaut worden sind.



Mit diesem Erweiterungsbau, der 2024 bezogen werden können soll und zusätzliche Fläche von rund 3500 m² bieten wird, wappnet sich das Familienunternehmen für die Herausforderungen der Zukunft und bekennt sich zu den Standorten Hörstetten und Thurgau. Die Planungen für dieses Projekt laufen seit 2018: «Diese Investition wird unsere Fläche um 50 % vergrössern; dadurch sind wir auf künftige Entwicklungen vorbereitet und können uns noch besser auf die Bedürfnisse des Marktes und der Kundschaft ausrichten», erklärt Marc Herzog, Geschäftsführer der Herzog Küchen AG.

Investitionen in Maschinen

Durch das Wachstum der Firma werden zusätzliche Produktionskapazitäten benötigt, die mit dem zweistöckigen Bau zu je rund 1800 m² erschlossen werden können. Platz ist daneben auch nötig, da Ersatzinvestitionen für mehrere Maschinen geplant sind, die mehr Fläche beanspruchen. «Da die Arbeiten auf Baustellen immer mehr Flexibilität erfordern, nutzen wir die zusätzlichen Kapazitäten zudem für ein Küchenendlager», erläutert Marc Herzog. «Dort können unsere fertigen Küchen optimal zwischengelagert werden, bis sie dann an ihrem Bestimmungsort zum Einsatz kommen.»

Prozessoptimierung durch Neubau

Nicht zuletzt können durch den Erweiterungsbau und den neuen Maschinenpark auch diverse Prozesse verbessert werden.



Die trauen sich was (und haben sich warm angezogen): Die 3. & 4. Generation der «Küchen-Familie» Herzog – (vr) Albert jun. und seine Söhne Marc und Oliver (Raphael fehlt ferienhalber) – bei der Grundsteinlegung am 2. März 2023.

«Der Bau und hochmoderne Maschinen bieten viele Möglichkeiten für eine optimierte Produktion», so Marc Herzog. «Durch können wir individuelle Küchenträume noch besser verwirklichen.» So werde es in Zukunft möglich sein, Einzelküchen automatisiert, sehr präzise und in noch höherer Qualität herzustellen. Neben den zweigeschossigen Produktionshallen wird der Erweiterungsbau auch einen holzverkleideten Kopfbau für Schulungsräume, Büros und einen Aufenthaltsraum für Mitarbeitende umfassen.

Inbetriebnahme im Jahr 2024

Die Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus ist für das erste Quartal 2024 vorgesehen. Dann soll auch eine weitere Solaranlage ihre Arbeit aufnehmen und die bisherige Stromproduktion aus Sonnenenergie verdoppeln. «Mit dem Bau und dem Umzug der Produktion steht uns zwar noch einiger Aufwand bevor, doch freuen wir uns sehr auf die Realisierung unserer neuesten Erweiterung und die neuen Möglichkeiten, die wir unserer Kundschaft damit bieten können», sagt Marc Herzog.

Herzog Küchen – ein Name mit Tradition und Zukunft

Seit über 100 Jahren ist der Name Herzog mit absoluter Präzision und Handwerk auf höchstem Niveau verknüpft. Mit der Gründung einer Schreinerei und Zimmerei in Unterhörstetten begann 1912 eine Erfolgsgeschichte, die seither von vier Generationen der Familie Herzog weitergeschrieben werden konnte. Seit 1955 auf Küchenbau spezialisiert, ist Herzog Küchen heute an vier Standorten – in Unterhörstetten, Schlieren, Rapperswil und Gossau SG – zuhause. Sämtliche Küchen werden in der eigenen Küchenproduktion am Standort Unterhörstetten hergestellt.

Ein «lucky punch» für die Gemeinde

Abgesehen davon, dass es einzig Herzog Küchen zu danken ist, wenn der Ortsname Unterhörstetten bald einmal der halben Schweiz ein Begriff ist... Nebst Standort-Attraktivität erfreut die Gemeinde vor allem die abschbare Nachhaltigkeit dieses Erweiterungsbaus. Denn auch wenn der Steuerertrag der «Juristen» – der Firmen – kontinuierlich sinkt und nur noch einen geringen Anteil unseres Substrates ausmacht, so hat diese beachtliche Investition der Familie Herzog doch stabilisierende bzw. gar expansive Wirkung auf Arbeitsplätze, die längerfristig kontinuierlich Einkommenssteuern generieren werden. Die Gemeinde beglückwünscht Familie Herzog zu so viel unternehmerischem Mut und dankt ihr herzlich fürs Bekenntnis zum Standort Homburg.

Zahlen der Ausgleichskasse zu Menschen und Renten von 2022 in Homburg

Das Sozialversicherungszentrum Thurgau schlüsselt jeweils jährlich detailliert auf, wieviele Renten sie übers Vorjahr unter welchen Titeln ausgezahlt hat – 2022 sind wieder ziemlich genau 5 Mio. Franken nach Homburg geflossen.

- Separiert nach Beträgen und Renten waren es 3'813'252 AHV-Renten
- 584'515 IV-Renten
- 69'580 Hilflosen-Entschädigung zur AHV
- 57'733 Hilflosen-Entschädigung zur IV
- 136'330 Ergänzungsleistungen zur AHV*
- 340'128 Ergänzungsleistungen zur IV*
- 12'100 Krankenkassenkosten zur AHV
- 16'317 Krankenkassenkosten zur IV

- Aufgeschlüsselt auf Köpfe verteilen sich vorstehende Beträge auf
- 182 AHV-Rentner/innen
 - 37 IV-Rentner/innen
 - 9 AHV-Rentner mit Ergänzungsleistungen
 - 15 IV-Rentner mit Ergänzungsleistungen
 - 7 AHV-Rentner mit Hilflosenentschädigung
 - 8 IV-Rentner mit Hilflosenentschädigung
 - * exkl. Ergänzungsleistungen IPV

Und wenn man der Zahl «verrenteter» Menschen Homburgs aktuelle Bevölkerungsziffer von 1595 gegenüberstellt, zeigt sich, dass sie einen Anteil von 13,7 % ausmacht – 11,4 % sind im Ruhestand und 2,3 % sind handicapiert.

Homburgs Schnellste

Am Vormittag des Samstags, 3. Juni, werden auf der Schulanlage Hörstetten wieder die Schnellsten der Gemeinde erkoren.

(sp) Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Homburg aufgepasst: Am Samstag, 3. Juni, messen sich Sportbegeisterte im 60- oder/und 1000-Meter-Lauf – die schnellste Homburgerin und der schnellste Homburger werden ermittelt. Das Anmeldeformular wird via Schule an die Kinder verteilt; sportliche Erwachsene melden sich bitte mit Name, Jahrgang und gewünschter Distanz per e-Mail bei Brigitte Jud (bj@bluewin.ch). Am Veranstaltungstag kann ab 8:30 Uhr direkt vor Ort, bei der Schulanlage Hörstetten, auch noch nachgemeldet werden. Um 9:30 Uhr starten die Vorläufe. Eine Festwirtschaft steht bereit, Kaffee und Kuchen gibt es ebenfalls. Die Frauenriege 35+ Hörhausen (FTV 35+) als Organisatorin dieses Anlasses freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer und zahlreiches Fanpublikum. Der Anlass wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Programm FTV 35+

- Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Wir turnen jeweils montags, von 20:15 bis 21:45 Uhr, in der Mehrzweckhalle Hörhausen. Zudem winken diese Highlights:
- Montag, 12. Juni: Spezialturnstunde
 - Montag, 3. Juli: Halbjahresschlussfest

Einladung zur Mitgliederversammlung 2023

Der Spitex-Vorstand freut sich sehr, Vereinsmitglieder und Interessierte am Mittwoch, 7. Juni, 19:00, in die Pfyner Trotte zur diesjährigen Mitgliederversammlung einzuladen. Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden sind Sie herzlich zu einem kleinen Imbiss eingeladen.



Überall für alle
SPITEX
Region Müllheim

Wir freuen uns, einen informativen und unterhaltsamen Abend mit Ihnen verbringen zu dürfen:
Gerne begrüßen wir Sie im Juni in Pfy!

Spatenstich für den Wärmeverbund Homburg

17 Liegenschaften werden ab Herbst 2023 mit regionalem Holz beheizt.

(sp) Von der Idee bis zum Spatenstich brauchte es Geduld, vor allem Corona und die aktuelle Wirtschaftslage haben das Projekt zeitweise arg gebremst. «Nach einem Jahr intensiver Planung sind wir startklar», berichten Pirmin und Viktor Jud vom Wärmeverbund Homburg GmbH, welche im Januar in kleinem Rahmen den Spatenstich für die nördlich des Werkhofs Homburg gelegene Heizzentrale feiern konnten.

Zwei Brennöfen à 140 respektive 240 KW werden Wärme aus regionalen Holzschnitzeln gewinnen und beheizen ab Herbst 2023 17 Liegenschaften, darunter auch das Gemeindehaus, die Käseereignossenschaft sowie die Kirche. Dazu werden 1500 Meter Leitungen verlegt. Der Wärmeverbund Homburg ist das dritte Projekt, das Viktor Jud seit 2013 realisieren kann – mittlerweile ist's ein Gemeinschaftsprojekt mit seinem Sohn Pirmin.



Pirmin und Viktor Jud beim Spatenstich für die Heizzentrale des Wärmeverbundes Homburg, der ab kommendem Herbst 17 Liegenschaften mit regionalen Holzschnitzeln beheizt wird.

1934 gerettete Amphibien

Auch dieses Frühjahr engagierte sich der Tierschutzverein Steckborn verschiedenen-orts in der Amphibienrettung.

Wie schon in den Vorjahren wurde Mitte März zwischen Berlingen und Mannenbach ein Amphibienzaun errichtet. Sobald die nächtlichen Temperaturen über 4 Grad blieben, wanderten Erdkröten und wenige Grasfrösche vom Wald in Richtung See, um sich dort zu paaren und Laich abzulegen; und weil dazu sowohl Strasse als auch Bahngeleise überquert werden müssen, sind jedes Jahr viele Todesopfer zu beklagen. Der Erdkrötenbestand an dieser Stelle ist sehr gefährdet; mit nächtlichen Kontrollen und Transporten über die Gefahren hinweg zum See hofften wir, den Bestand retten zu können. Leider ging die Zahl der geretteten Erdkröten aber erneut stark zurück – es waren gerade noch 77 Erdkröten und 8 Grasfrösche. Das war nicht einmal mehr die Hälfte des letzten Jahres – ein dramatischer Rückgang, der frustrierte...

Auch Amphibien lieben Homburg

Neu wurde auch ein Zaun zwischen Reckenwil und Hörhausen errichtet und erstmals überhaupt an diesem Ort gesammelt.



Dank der Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Müllheim konnten genügend Freiwillige gefunden werden, um diese recht lange Zugstelle zu betreuen. Dabei wurden wir von einer sehr grossen Zahl von Tieren überrascht: Hier überquerten nicht nur zahlreiche Grasfrösche und Erdkröten die Strasse, sondern auch besonders viele Bergmolche. So sammelten wir hier 247 Grasfrösche, 610 Erdkröten, 991 Bergmolche und 1 Laubfrosch. Die Freude ob der vielen geretteten Tiere wurde jedoch etwas getrübt durch den Umstand, dass es weiter südwärts eine neue Zugstelle gibt:



Die Renaturierung der Deponie Aspi hat zur Folge, dass die Zahl getöteter Amphibien auf der Strasse Hörhausen–Hörstetten dramatisch ansteigt – was bedeutet, dass wir im nächsten Frühling auch dort einen Zaun stellen und Tiere retten wollen.



Helfende Hände sind willkommen

Wer bei der Amphibienrettung im nächsten Jahr freiwillig helfend mitmachen möchte, kann sich gerne jetzt schon melden: Tierschutzverein Steckborn 076 336 20 41, info@tierschutz-steckborn.ch www.tierschutz-steckborn.ch

Eine aussergewöhnliche Pilzsaison 2022

Monika Weber, die für unsere Gemeinde zuständige Pilzkontrolleurin, rapportiert ein intensives, aber auch beglückendes Pilzjahr.

Heisser, trockener Sommer; dann – Mitte/Ende August – endlich Regen, immer mal wieder bei hohen Temperaturen... Und dann waren sie alle da, die kulinarischen Köstlichkeiten in den Wäldern. Und die Menschen, auch jene, die während Corona die Erholung in der Natur entdeckt hatten, holten die Körbe raus und zogen in den Wald. Die Pilzkontrollstelle wurde buchstäblich überrannt, sogar an meiner Privatadresse zog sich eine plaudernde Warteschlange über die Strasse. Ratsuchende mussten sich in Geduld üben, Wartezeiten von über einer Stunde waren hinzunehmen. Aber meine Kundschaft war geduldig, zeigte Verständnis. Man unterhielt sich, schaute warten den Nachbarn in die Körbe und tauschte Erfahrungen aus.

Viele (extrem) seltene Funde

Dank allgemein steigender Temperaturen tauchten ganz tolle und unerwartete Funde auf, welche jedes Mykologenherz höher schlagen lassen:

- *Imperator luteocupreus* falscher Satansröhrling (extrem selten)
 - *Amanita caesarea* Kaiserling (extrem selten)
 - *Boletus appendiculatus* Anhängselröhrling (selten)
 - *Amanita franchetii* gelbflockiger Wulstling (selten) und weitere mehr.
- Überaus zahlreich aber waren auch tödlich giftige Pilze zu finden:
- *Amanita phalloides* grüner Knollenblätterpilz
 - *Amanita virosa* weisser Knollenblätterpilz
 - *Cortinarius sanguineus* blutroter Hautkopf



Fichtenreizker (*Lactarius deterrimus*; essbar)

Alle tauchten auch in der Kontrolle auf. Diese Pilze dürfen niemals unterschätzt werden – sie können das Leben kosten. Erfreulicherweise sind keine Meldungen über Pilzvergiftungen eingegangen. Das beweist doch, wie wichtig der Gang zur Pilzberatung ist. Steinpilze, Maronenröhrlinge, Rauhielröhrlinge, Champignons in schönster Qualität lagen auf dem Tisch. Viele Pilze mussten aber auch entsorgt werden, weil sie entweder überaltert, giftig oder ungeniessbar waren. Gegen Saisonende zeigten sich auch noch die sehr begehrten Herbsttrompeten und durchbohrten Leistlinge, beides ausgezeichnete Speisepilze. Und noch dies am Rande: Der letzte Steinpilz der Saison – ein wunderschönes Exemplar! – wurde am 2. November(!) in die Kontrolle gebracht. Die glückliche Finderin dieser späten Schönheit hat sich extrem gefreut.

Statistik 2022

Durchgeführte Kontrollen	250
Müllheim	65
Herdern/Lanzenneunforn und angeschlossene Gemeinden	114
Auswärtige	71
Kontrollierte Pilze	305.9 kg
Abgegebene Speisepilze	227.7 kg
Überständig, ungeniessbar oder giftige Pilze	77.5 kg

Tödlich giftige / schwer giftige Pilze

Satansröhrling 1x / 0.2 kg
Grüner Knollenblätterpilz 3x / 0.4 kg
Blutroter Hautkopf 1x (3 Ex) / 0.1 kg
An der jährlichen Lernexkursion nahmen rund 20 sehr interessierte KundInnen teil. Schöne, zahlreiche Funde wurden besprochen. Nächstes Jahr ist wiederum eine Exkursion geplant.



Fliegenpilz (*Amanita muscaria*; giftig) (Bilder: Franz Weber, Herdern)

Ich möchte mich ganz herzlich bei Behörden und Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Wie immer stehe ich für Fragen und Beratungen das ganze Jahr über zur Verfügung. Monika Weber, Pilzkontrolle pilzweber@gmx.ch 079 362 46 34

Gemeinsame Rehkitz-Rettung

Das Reh bewohnt halboffene Landschaften und Wälder. Im Mai und Juni setzen die Rehgeissen in der Regel zwei Kitze ab, vorwiegend in waldnahen Wiesen.



In den vergangenen Jahren konnten wir gemeinsam mit «Verblenden» jeweils einige Rehkitze vor dem Mähtod retten. Herzlichen Dank an diejenigen Landwirte, welche uns am Vortag des Mähens ihrer Futtergraswiesen informiert oder ihre Wiese selber verblendet haben. Die Kitzrettung ist im Interesse von Landwirtschaft und Jagdgesellschaft und ist gesetzlich vorgeschrieben. Wie wir aus den letzten Jahren wissen, vergiften sich Nutztiere an toten Tieren im Futter; Botulismus-Bakterien bilden sich und töten nach grossem Leiden oft ganze Tierbestände.

Drohne gibt zusätzliche Sicherheit

In Kombination mit dem Verblenden bietet sich aber auch die Drohnensuche an, welche sehr effizient ist und zusätzliche Sicherheit gibt: Die vorprogrammierte Drohne mit Wärmebildkamera fliegt die Wiese ab, um Rehkitze zu orten – wozu es allerdings einer deutlichen Temperaturdifferenz zwischen Tier und Wiese bedarf. Deshalb empfiehlt sich der Einsatz von Drohnen an warmen Tagen bereits in der Nacht bzw. in den sehr frühen Morgenstunden des Mähtages.

Feldanmeldung

Um Rehkitze zu retten, braucht es eine gute, koordinierte Zusammenarbeit von Landwirten und Jagdgesellschaft bzw. Jagdaufsicht. Die Feldanmeldung durch den Landwirt sollte möglichst frühzeitig erfolgen, so dass der zuständige Drohnenpilot das Feld erfassen und den Flugplan programmieren kann:

Jagdaufseher Revier Steckborn-Hard 079 421 47 20 oder 077 509 02 05, www.rehkitzrettung.ch/feldanmeldung

So funktioniert's

- Meldung der Mähabsicht an Jagdaufsicht und Feldanmeldung für Drohnenflug am Vortag bis 16:00 Uhr.
- Mähwiese am Vorabend verblenden – wir helfen und unterstützen sehr gerne.
- Wenn möglich Anmähen der Wiese am Vorabend.
- Bitte Holzharassen bereitstellen, damit gefundene Kitze zugedeckt werden können.
- Zugedeckte Kitze unmittelbar nach dem Mähen wieder freilassen.

Herzlichen Dank!

Jagdgesellschaft Steckborn-Hard



Informationen von und aus der Primarschule Homburg

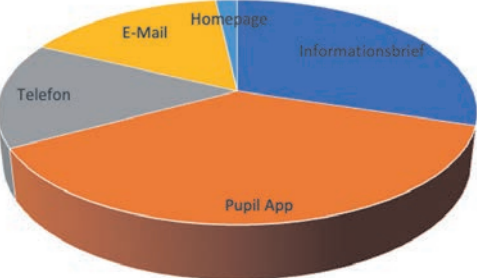
Nathan Langenegger neu in der Schulbehörde
Die Vakanz in der Schulbehörde Homburg konnte am Sonntag, 12. März 2023, mit der Wahl Nathan Langeneggers, Meisterlandwirt und Mechaniker, geschlossen werden. Nathan Langenegger, Vater von vier Kindern, wohnhaft in Unterhörstetten, wurde mit 209 Stimmen gewählt. Von den 348 eingegangenen Stimmzetteln waren 21 leer, 1 ungültig und 8 galten Vereinzelten. Auf Luzi Parpan fielen 109 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 164.
Nathan Langenegger ergänzt das Team von Daniel Bühr (Präsident), Samuel Ammann (Liegenschaften), Rolf Keller (IT, Kommunikation, Delegierter Sekundarschule Steckborn) und Nicole Villiger (Vizepräsidium, Aktuariat, Finanzen); er übernimmt das Ressort Schulweg, Schultransport, Delegierter Sekundarschule Müllheim. Die Schulbehörde heisst Nathan Langenegger herzlich willkommen.

Personalmutationen
Auf Ende Mai 2023 verlassen die Hauswarte Marius Keller und Sandro Bauer die Primarschule Homburg. Die Schule dankt den beiden herzlich für ihren Einsatz und wünscht ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Erfüllung.
Per 1. Juli 2023 wird Jan Metzger die Stelle als Hauswart antreten. Die Schulbehörde hat sich entschieden, nur noch mit einem Hauswart, dafür mit internen und/oder externen Reinigungskräften zu arbeiten. Wir wünschen Jan Metzger und seinem Team einen guten Start.
Ebenfalls per Ende Schuljahr wird Kaya Balmer (Kindergarten) eine neue Herausforderung annehmen; als ihre Nachfolgerin wählte die Schulbehörde Delia Haeblerlin aus Müllheim.
Auch Susanne Stäheli (1. Klasse) und Anne Keller (Textiles und Technisches Gestalten/TTG) werden die Schule Homburg auf Ende Schuljahr verlassen. Für Susanne Stäheli konnte Iris Basler aus Märstetten gewonnen werden. Die TTG-Stelle übernimmt Marlies Roth aus Lipperswil. Wir wünschen allen im August einen guten Start ins neue Schuljahr.
Schulleiter Simon Frey wird von August '23 bis April '24 unbezahlten Urlaub beziehen, um mit seiner Familie um die Welt zu reisen. Die Schulbehörde schätzt sich glücklich, mit Ewa Zwick eine erfahrene Stellvertretung gefunden zu haben.

Seit 40 Jahren an der Schule
Cornelia Schenker konnte im April 2023 auf 40 Jahre Schultätigkeit an der Schule Homburg zurückblicken. Umsichtig und mit

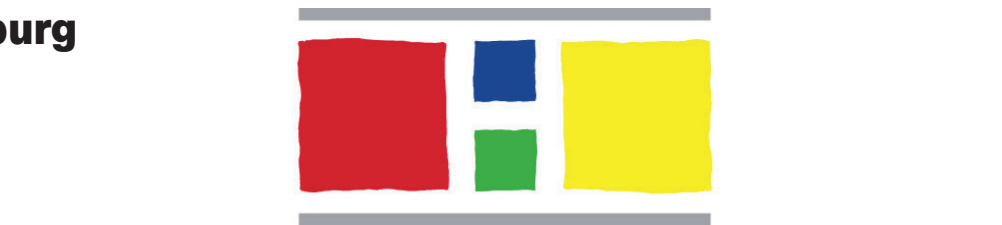
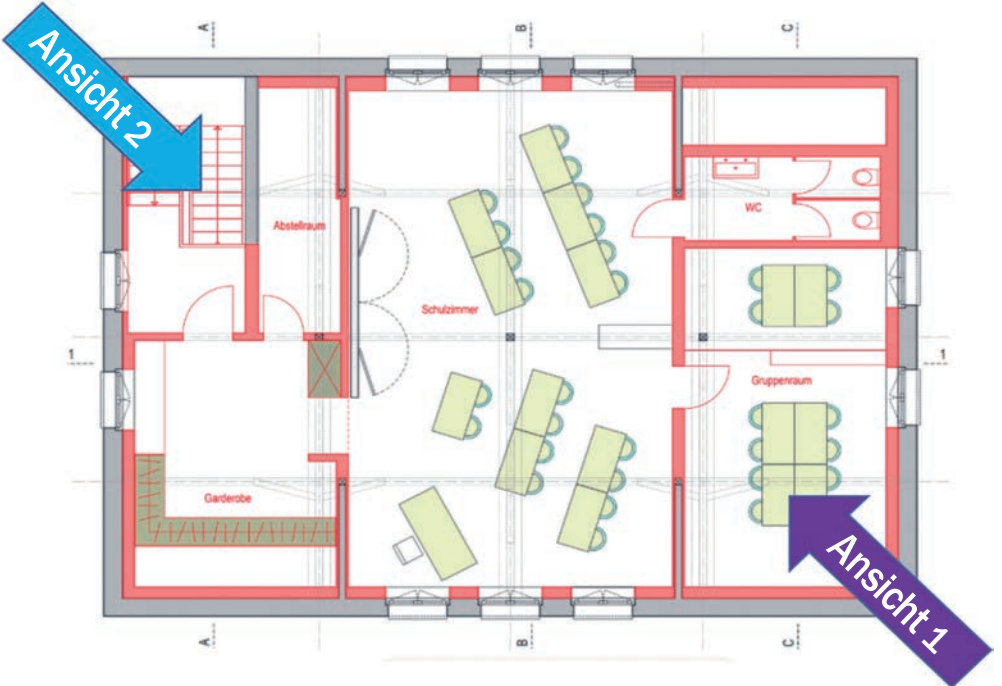
vielen Ideen geht sie verständnisvoll auf die Kinder zu und kreiert mit ihnen im Fach Textiles und Technisches Gestalten geduldig kleine Kunstwerke. Die Schule Homburg dankt Cornelia Schenker für ihren langjährigen Einsatz und schätzt sich glücklich, eine so erfahrene Person im Team zu haben.
Auch Brigitte Herzog konnte ein Jubiläum feiern. Sie ist seit 10 Jahren als Unterrichtsassistentin tätig. Die Schulbehörde dankt ihr für ihren wertvollen Einsatz.

Kommunikation an der Schule
Im Oktober 2022 hat eine Umfrage bei Eltern zum Thema Kommunikation stattgefunden, dazu wurden 155 Fragebögen abgegeben. Die Rücklaufquote von über 90 % (140 Fragebögen kamen zurück) zeigt ein hohes Interesse der Eltern. Es konnte eine sehr grosse Zufriedenheit von 94 bis 99 % (je nach Fragestellung) festgestellt werden: Eltern erhalten die richtigen Inhalte zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Je nach Dringlichkeit, Präferenz und Anliegen werden verschiedene Kanäle genutzt:



Vereinzelte treten noch technische Probleme mit der Informations-App auf. Betroffene melden sich bitte bei der Schulleitung oder beim Sekretariat. Die Arbeitsgruppe Kommunikation dankt für konstruktive Rückmeldungen.

Dachstock-Ausbau in Hörstetten
Die jetzige 1. Klasse zählt mit 30 Kindern zu den geburtenstarken Jahrgängen. Des-



PRIMARSCHULGEMEINDE HOMBURG

halb wurde bereits auf das aktuelle Schuljahr hin eine Entlastungsklasse eingeführt. Aktuell werden zwei 1./2. Klassen sowie eine reine 1. Klasse geführt. Spätestens in zwei Jahren wird der Schulraum in Hörhausen nicht mehr reichen, da dann der geburtenstarke Kindergarten-Jahrgang in die Schule kommt. Aus diesem Grund prüft die Schulbehörde den Ausbau des Dachgeschosses in Hörstetten und ist dabei mit dem Brandschutz und dem Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau in engem Austausch.

Provisorischer Kindergarten auf der Bühne in Hörhausen
Auf das neue Schuljahr treten 27 Kinder in den Kindergarten ein. Der geburtenstarke Jahrgang hat die Schulbehörde dazu bewogen, nebst den zwei bestehenden Kindergärten einen dritten, provisorischen Entlastungs-Kindergarten auf der Bühne in Hörhausen einzurichten.
Dieser wird während zweier Jahre geführt und hat zur Folge, dass während dieser Zeit die Bühne für Veranstaltungen gesperrt ist. Die Mehrheit der Veranstaltungen, die bislang in der Turnhalle Hörhausen durchgeführt wurden, werden künftig (ausgenommen der Ostertanz) in der Mehrzweckhalle Hörstetten stattfinden.

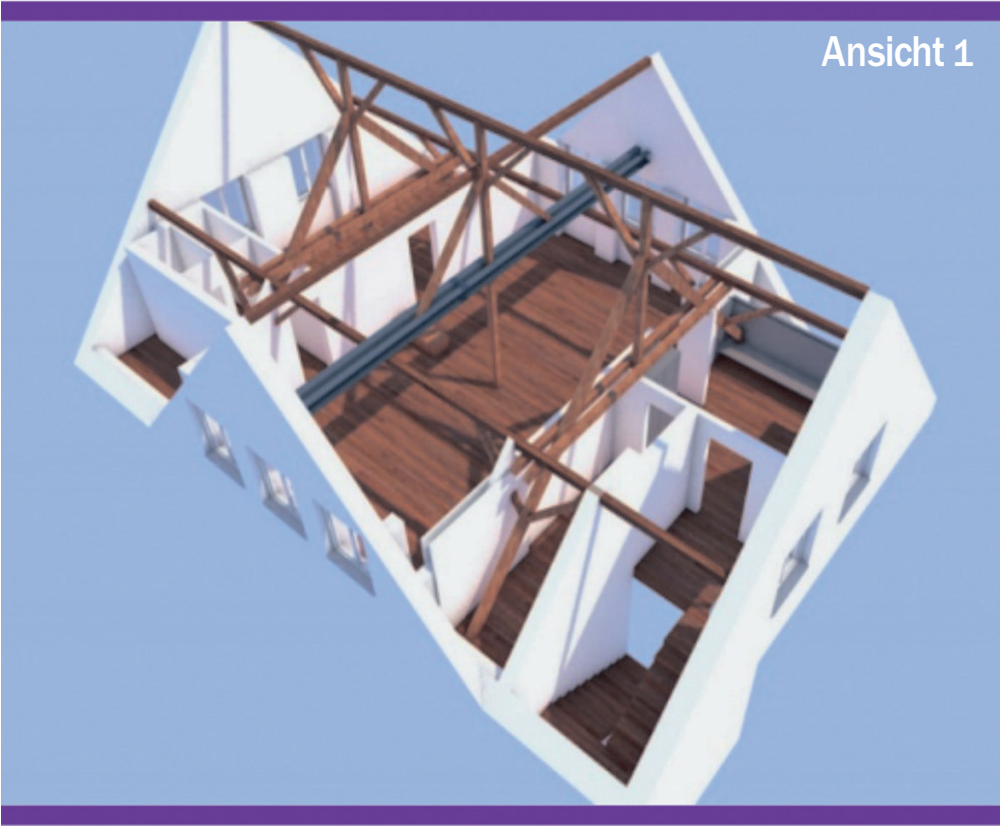
Zusätzliche Fluchttüren für Grossveranstaltungen
Wegen grosser Besucherfrequenz am Ostertanz legte der Brandschutz des Kantons Thurgau der Schule Homburg nahe, in der

Mehrzweckhalle Hörhausen zusätzliche Fluchttüren anzubringen. Mit dem TV Hörhausen konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, welche die Publikums-Sicherheit erheblich verbessert.

Schulversammlung
Am Mittwoch, 22. März 2023, wurden die Rechnung 2022 und das Budget 2023 mit gleichbleibendem Steuerfuss genehmigt. Die Schulbehörde dankt fürs Vertrauen und das zahlreiche Erscheinen.

Kantonale Angebote für besonders begabte und interessierte Kinder und Jugendliche (BBF)
Das Kursprogramm Herbstsemester 23/24 der Ateliers und Impulsangebote für besonders begabte und interessierte Kinder und Jugendliche (BBF) wird seit Mitte März unter bbf.tg.ch publiziert.
• Ateliers: Eine Anmeldung für Ateliers ist seit 10. April möglich. Ateliers sind für besonders begabte Schülerinnen und Schüler geeignet, welche im Schuljahr 20023/24 in einer der folgenden Klassen sein werden: 3. Klasse Primarschule bis 1. Klasse Sekundarschule.
• Impulskurse: Eine Anmeldung für die Impulskurse ist seit dem 23. April 2023 möglich. Impulsangebote werden ausschliesslich für Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse Primarschule bis und mit 1. Sekundarklasse angeboten.

Ausblick
• Samstag, 1. Juli 2023: Schulschlussfest in Hörstetten
• Samstag, 28. Oktober 2023, 10:30: Konzert der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen mit 3. bis 6. KlässlerInnen
• Freitag, 3. November 2023, 18:00: Räbeliechtli-Umzug in Homburg
• Donnerstag, 9. November 2023: Nationaler Zukunftstag für Kinder der 5./6. Klassen
• Freitag, 10. November 2023, ab 18:30: Jassabend in der Mehrzweckhalle Hörstetten
• Freitag, 8. Dezember 2023: Weihnachtsmarkt und Adventsfenster in Hörhausen
• Mittwoch, 27. März 2024, 20:00: Rechnungs- und Budgetversammlung der Primarschulgemeinde Homburg in Hörstetten



Grosser Auftritt kleiner Talente

Ein kleines Konzert beschloss das Blasmusik-Projekt der Primarschule Homburg in Hörhausen.



Volle Konzentration – kleines Blasmusik-Konzert der 1. und 2. Klasse der Primarschule Homburg in Hörhausen, unterstützt von einem Ensemble der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen.

(sp) Was die 51 Kinder der 1. und 2. Klasse am «Abschlusskonzertli» anfangs März vortrugen, war schlicht fantastisch – denn erst vier Wochen zuvor war das Blasmusik-Projekt der Schule mit einer Wochenlektion pro Klasse à je 17 Kinder gestartet worden. Berufsmusiker Matthias Keller und Janet Villiger von der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen brachten Cornets, Baritone, Euphonien und Flügelhörner mit in die Schule Hörhausen und leiteten die Kinder spielerisch an, wie sich ihren Instrumenten mithilfe des Mundstücks Töne entlocken lassen – hohe und tiefe, laute und leise, lange und kurze, volle und wacklige: Die Schulkinder erhielten quasi einen Crashkurs in Blasmusik... Und schon nach vier Wochen erreichten die Kids der 1. und 2. Klasse bereits «Konzertreife»... und gaben ihren Eltern zum Abschluss dieses Projektes einen musikalischen Einblick in Form eines kleinen Konzerts, das eindrücklich zeigte, was sie in so kurzer Zeit alles gelernt hatten: Die kleinen Musikanten und Musikantinnen intonierten mit den Tönen E, C und D gekonnt den Refrain von «079», einem Song der Schweizer Band Lo & Leduc, unterstützt von einem Ensemble der Brass Band Musikgesellschaft Hörhausen. Mit voller Konzentration spielte der Nachwuchs die Töne in der richtigen Abfolge und immer schön im Takt – die Freude war ihnen anzusehen. «Einerseits schreibt der Lehrplan21 vor, dass Schülerinnen und Schüler Instrumente [...] erkunden, damit experimentieren, improvisieren und nach Vorlagen spielen können sollen. Andererseits wollten wir bei ihnen auch die Freude am Musizieren wecken und – nicht ganz uneigennützig – nebenbei natürlich auch Nachwuchs für unseren Verein generieren», betont Janet Villiger. Angesichts von so viel Begeisterung dürfte wohl beim einen oder der anderen Interesse geweckt worden sein.

Kinderfasnacht Hörhausen

Am 11. Februar 2023 trafen sich kleine und grosse Fasnächtler in der Turnhalle Hörhausen zu buntem Treiben.

Fröhliche und bunt geschminkte Kindergesichter strahlten – endlich durften wieder einmal Konfetti mit voller Freude ins nächste Gesicht geschmissen werden! Mit den Überraschungsgästen Pippi Langstrumpf und ihrem Pferd «kleiner Onkel» wurden die Gäste zum Tanzen animiert und durch den Nachmittag begleitet. Verpflegt wurde man mit offerierten Wienerli und Sirup. Zudem luden leckere Kuchen und Torten vom Buffet sowie diverse Getränke für Gross und Klein zum Verweilen in der Festwirtschaft ein. Die Kinder durften mit den Leitern der Jubla Hörhausen spannende Spiele machen und wurden mit buntem Papierschnipsel aus der Konfetti-Kanone überrascht. Zum Schluss wurden die besten Masken prämiert. Simon Hirsiger, der süsse Clown, holte sich den Kindergewinn. Der Wanderpokal der Erwachsenen darf dieses Jahr beim lustigen Pinguin Edi Frei verbringen.



Herzensprojekt Spielplatz Homburg

Neun engagierte Mamis schaffen auf der Spielwiese hinter der Kirche einen Treffpunkt für alle.



Das Herzensprojekt Spielplatz Homburg nimmt Gestalt an – neun engagierte Mamis mit ihren Kindern freuen sich auf die baldige Realisierung.

Früher spielten die Kinder der Schule Homburg auf der Spielwiese hinter der Kirche. Mit dem Verkauf des Schulhauses vor zehn Jahren aber wurde es still – ab jenem Zeitpunkt gingen Schülerinnen und Schüler in Hörhausen und Unterhörstetten zur Schule. Einzig die Kinder des Ortsteils Homburg nutzten noch diese Wiese, welche weiterhin im Besitz der Primarschulgemeinde Homburg ist, um Fussball zu spielen. Zwischendurch grasteten auch einmal Schafe auf der Wiese: Über lange Jahre fristete diese ehemalige Spielwiese ein überaus stilles Dasein...

Zentraler Treffpunkt

Nun aber soll diesem gemütlichen Flecken Homburgs bald wieder neues Leben eingehaucht werden: Vor genau einem Jahr gründeten neun engagierte Mamis die «Interessengemeinschaft Spielplatz Homburg» und setzten sich zum Ziel, auf der Spielwiese einen zentral gelegenen Treffpunkt im Dorf zu schaffen, der allen dienen soll. Den Mamis ist es wichtig, Kindern, Eltern, Grosseltern, Verwandten und Bekannten mit diesem Spielplatz einen Begegnungsort zu geben und damit auch kommenden Generationen ein schönes Stück dörflicher Attraktivität zu sichern.

Kathrin Germann, Denise Goldinger, Christina Schwizer, Sara Egger, Fabienne Hofstetter, Silvia Forster, Natalie Läderach, Manuela Hirsiger und Manuela Hausammann freuen sich jetzt schon auf den nahegelegenen Spielplatz mit Schaukel, Kletter-Balancier-Garten mit Rutschbahn, Seilbahn, Kletterkarussell, Wippe und Slackline.

Und natürlich sind auch die Spielgruppe Fuchshöhle sowie die Jubla Homburg-Gündelhart begeistert ob der Aussicht auf diesen neuen, bespielbaren Treffpunkt.

Grosse Hilfsbereitschaft

Als vor einem Jahr die taffen Frauen ihr Herzensprojekt anpackten und auf Sponsorensuche gingen, war die Finanzierung des geplanten Spielplatzes innert kürzester Zeit gesichert. Die Interessengemeinschaft ist auch heute noch überwältigt von den grosszügigen Beiträgen und überaus dankbar dafür. Zahlreiche Private und das Gewerbe aus der Umgebung signalisierten ihre finanzielle und materielle Hilfsbereitschaft – «die positive Resonanz aus der Bevölkerung motiviert uns enorm», so die Frauen. Die Primarschule stellt das Land zur Verfügung und die Politische Gemeinde sponsert die Sitzgelegenheiten. «Alles ergänzte sich gegenseitig und fügte sich zusammen wie ein Puzzleteil zum anderen.»

Baldiger Baustart

Nun liegt die Baubewilligung vor und die Interessengemeinschaft freut sich, dass in der kommenden Zeit der Baustart erfolgen wird – die Vorbereitungen laufen. Schon bald also kann geklettert, gerutscht, geschaukelt und balanciert werden. Und die stolzen Mamis? Die schmunzeln geheimnisvoll und sind mit ihren Gedanken schon einen Schritt weiter, denn «wir wollen diesen Spielplatz dann auch würdig einweihen».

Engagierte Landfrauen Homburg

Eine neue Präsidentin und neue Statuten, soziales Engagement und ein süsses Dankeschön für jedes Mitglied.



Gemütliche Jahresversammlung '23 der Homburger Landfrauen in der Heubodeschüür.

(sp) Im vergangenen Jahr konnte der Vorstand der Landfrauen Homburg auf zahlreiche helfende und backende Hände zählen, zum Beispiel beim Neujahrs-Apéro, bei der Zopf-Aktion am Landi-Fest, am Tag der Pausenmilch, beim Binden der Adventsgirlande etc. Zum Dank gab's an der Jahresversammlung für jedes anwesende Mitglied ein Kilo Zucker.

Fabiana Schärer ist neue Präsidentin
Das Präsidium war in den letzten Jahren nicht besetzt, der Vorstand hat diese Arbeiten untereinander aufgeteilt und zwei Frauen amtierten als Kontaktpersonen. An der Jahresversammlung vom 10. Februar in der Heubodeschüür stellte sich nun Fabiana Schärer zur Verfügung – und wurde einstimmig gewählt. Ebenfalls einstimmig gutgeheissen wurden die revidierten Statuten sowie die Jahresrechnung. Im Anschluss an die Versammlung zeigte Theres Zülle Impressionen von ihrer Sponsorenwanderung von Müllheim nach Venedig, «Laufen für Menschen, die nicht mehr gehen können», und die Landfrauen füllten das Sparschwein für Zülles nächstes Projekt grosszügig; sie bereitet benachteiligten Menschen Freude und setzt das Geld dort ein, wo's benötigt wird.

Die dritte Zopf-Aktion
Mmmm, was gibt's Feineres zum Sonntagsbrunch, als einen schmackhaften Butterzopf? Am Samstag, 17. Juni, führen die Landfrauen Homburg anlässlich des 20-Jahr-Jubiläumsfestes der Landi Seerücken drittmais ihre Zopf-Aktion für einen guten Zweck durch. Daneben locken aber auch die Verpflegung vom Landi-Grill und Kaffee und Kuchen aus der Landfrauen-Backstube: «'s hät solang's hät».

- Vorschau:**
- Dienstag 6. Juni, ab 10:00 Uhr: Kafi-Treff in der Coffee Lounge Beerli
 - Mittwoch, 5. Juli, ab 14:00 Uhr: Kafi-Treff im Jochental



Die Fänge des Schützenvereins Homburg

Dieser nicht nur für Verteidigung und Wehrhaftigkeit, sondern vor allem fürs dörfliche Ganze wichtige und auch immer wieder rege engagierte Verein hat die Kugelfänge seines Schiessstandes saniert – und sucht neue Mitglieder.

Anlässlich des letzten «Obligatorischen» im vergangenen Jahr hatte der Schiessoffizier festgestellt, dass die Kugelfänge der Hörhauser Schiessanlage defekt sind – dass das dämmende Granulat ausläuft. Deshalb wurden drei von insgesamt sechs Scheiben umgehend gesperrt und der Schützenverein darauf aufmerksam gemacht, dass auf die neue Schiesssaison hin zwingend neue Kugelfänge zu beschaffen und zu installieren seien: Für einen militärisch zwar wichtigen, personell aber leider «schmalen» Verein eine kaum lösbare Herausforderung. Deshalb wandten sich die Schützen an die Gemeinde. Und nach umfassenden Beratungen und vertiefenden Abklärungen verständigten sich Gemeinderat und Schützen darauf, eine Kombi-Lösung anzustreben: Der Rat erklärte sich bereit, den Grossteil der Kosten des von einer spezialisierten Firma konstruierten Systems ins Budget '23 aufzunehmen; und der Schützenverein sicherte nebst einem kleineren Kostenanteil die Demontage und Entsorgung des alten sowie Unterstützung bei der Montage des neuen Systems zu.

Und nachdem die Budget-Gemeindeversammlung im November die Kosten dieser Sanierung bewilligt hatte, konnten die Kugelfänge bestellt und Ende Februar montiert werden.



Sechs nigelnagelneue Kugelfänge – mit Granulat gefüllte Boxen, welche die Projektile auffangen – vor der Montage...

Die Homburger Schützen danken...
der Gemeinde – ihren Organen und der steuerzahlenden Bevölkerung – für diese wertvolle Unterstützung, dank der es nun wieder möglich ist, Obligatorische Übungen auf dem 300-Meter-Schützenstand in Hörhausen auszurichten: Nächstmals am Freitag, 25. August.

...und sind auf Mitglieder-«Fang»...
Der Präsident der Homburger Schützen, Ueli Vetterli, steht für Information zum Homburger Schiesswesen jederzeit gerne zur Verfügung: 079 603 70 74.



...und im Zielhang fertig installiert: Feuer frei!

Einstand ohne Handstand

Skiwochenende der Frauenriege 35+ Hörhausen mit Spezialeffekten.

Was lange währt/gärt, wird endlich gut... Premiere bei der Frauenriege 35+ Hörhausen: Erstmals wurde ein Skiwochenende durchgeführt. Das Wetter in den Flumserbergen war nicht so gut – umso besser dafür die Stimmung. Die einen nahmen das Vereinswochenende im Januar gleich zum Anlass, ihren Geburtstag nachzufeiern, andere leisteten ihren

Einstand (ohne Handstand). Alle acht Teilnehmerinnen, über und unter 35 Jahre alt, aber waren sich einig: das wird im nächsten Jahr wiederholt.

Interesse an der Frauenriege?
Wir turnen jeweils am Montagabend, von 20:15 bis 21:30 Uhr, in der Turnhalle Hörhausen.



Première bei der Frauenriege 35+ Hörhausen: Sie hat ein tolles Skiwochenende in den Flumserbergen genossen.

Volksschiessen der Kleinkaliber-Schützenvereine

Beide Vereine Homburgs richten auf ihren Schiessständen auch 2023 wieder das traditionelle Volksschiessen aus:

in Hörhausen

Mittwoch, 7., Donnerstag, 8., Freitag, 9. Juni, jeweils ab 17:30, und Sonntag, 11. Juni, 9:00–13:00

in Homburg

Freitag, 9. Juni, 16:00–20:00 und Sonntag, 11. Juni, 9:00–13:00

- die Waffe wird zur Verfügung gestellt
- schiessende Gäste werden von Instruktoren betreut
- die Scheiben sind beleuchtet
- es darf aufgelegt geschossen werden

Ein Abschied und vier Willkommen

Die 83. Jahresversammlung des Samaritervereins Herden & Umgebung ging mit einem lachenden und einem weinenden Auge über die Bühne.



Die fleissigsten Samariterinnen wurden mit Rose und Honig geehrt.

(fsc) Mit grosser Freude wurden am 10. Februar vier Neumitglieder mit einer neuen persönlichen Samaritertasche im Verein willkommen geheissen. Zeitgleich mussten wir unsere langjährige Präsidentin, Andrea Heimberg Müller, ziehen lassen und wünschten ihr für ihre Zukunft das Allerbeste. Sie wurde mit einem grossen Blumenstraus und einer Kiste voller Genussmomente, sei es fürs leibliche oder seelische Wohl, verabschiedet.

Zurzeit ist der Posten der Präsidentin vakant und wir hoffen, bald einen würdigen Ersatz zu finden. Der Vorstand ist nun mit fünf Frauen wieder komplettiert und geht motiviert ins neue Vereinsjahr.

Beni Erne, Präsident Samariter Thurgau, überbrachte uns sein Grusswort und bedankte sich für unser Engagement.

Auch dieses Jahr durften wir unsere treuesten Mitglieder ehren. Wer nie an einer Vereinsübung gefehlt hatte, bekam eine Rose und 500 g Honig. Wer nur einmal nicht teilnehmen konnte, durfte sich ebenfalls 500 g Honig schenken lassen: Wir sind stolz, so zahlreich auf treue Mitglieder zählen zu dürfen.

Fürs leibliche Wohl – in salziger wie auch in süsser Form – hatte Rita Schürch aus Lanzenneunforn gesorgt: Vielen lieben Dank, das war sehr fein! Wir möchten uns aber auch bei der Gemeinde Homburg fürs kostenlose Kopieren des Gönnerbriefes sowie die Zurverfügungstellung von Übungslokal und Materiallager bedanken. Der Gemeinde Herdern gilt unser Dank fürs kostenlose Kopieren des Samariter-Sammelbriefes, und allen Gönnern danken wir herzlich für ihre wiederum grosszügigen Spenden.

Ausblick

Das Jahresprogramm unseres Vereines läuft unter dem Motto «Wir denken schematisch».

Unser komplettes Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage, www.samariter-herdern.ch; und selbstverständlich sind alle unsere übers Jahr geplanten Aktivitäten auch auf Instagram und Facebook abrufbar.

Und falls Sie uns als Verein kennenlernen möchten: Am 3. Juni öffnen wir unsere Samariter-Tore in Lanzenneunforn.

An diesem Tag werden nebst uns Samaritern auch die Feuerwehr, die Polizei und der Rettungsdienst Rede und Antwort stehen. Es gibt Highlights für Gross und Klein, und auch fürs leiblich Wohl wird gesorgt sein: Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Tag der offenen Samariter-Tore

Samstag, 3. Juni, 11–17 Uhr
Gemeindehaus Lanzenneunforn

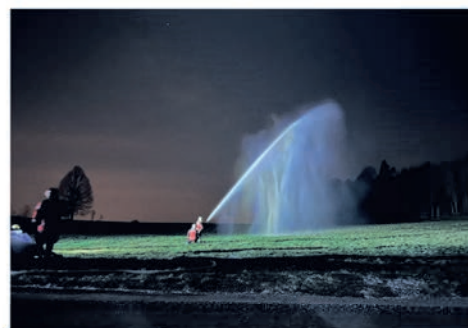
Der Samariterverein Herdern und Umgebung öffnet seine Tore für alle interessierten Personen, Gross und Klein. Pack die Chance und komm vorbei!

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen freuen wir uns über euren Besuch!



Highlights

Erste-Hilfe-Parcours
Blaulichtfahrten, Brandbekämpfung
Rettungswagen
Polizeiauto, Töff, Simi Sicherli
Gumpischloss, Kinderschminken
Festwirtschaft



www.samariter-herdern.ch

S+ **samariter**
Samariterverein
Herdern und Umgebung

Wohnheim Lerchenhof • 8508 Homburg



Wir suchen Dich...

Das in unserer Gemeinde gut verankerte Wohnheim Lerchenhof bietet 16 seh- und mehrfachbehinderten erwachsenen Menschen ein Zuhause, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen, in dem sie in offener, lebensfroher Atmosphäre begleitet, gefördert und beschäftigt werden.

Wenn Du motiviert bist, unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Alltag mit Engagement und Freude zu begleiten, dann suchen wir genau Dich!

- Melde Dich bei uns, wenn Du
 - eine sinnvolle Tätigkeit suchst
 - im Umgang mit handicapierten Menschen offen bist
 - Bereitschaft zur Einarbeitung bei Pflgetätigkeiten mitbringst
 - gerne in einem Team arbeitest
 - eine Anstellung im Stundenlohn oder eine Festanstellung suchst
- Wir bieten
 - ein gutes Arbeitsklima in einem engagierten und fröhlichen Team
 - Einführungskurse für Wieder-, Neu- oder Quereinsteiger
 - zeitgemässe Anstellungsbedingungen
 - eine sinnvolle Tätigkeit in einem wertschätzenden Arbeitsumfeld

Bitte melde Dich gerne bei Gesamtleiter Hans Peter Vierling, vierling@wohnheim-lerchenhof.ch, 052 763 12 77, oder informiere Dich unter www.wohnheim-lerchenhof.ch:

...wir freuen uns auf Dich!

Vieles wird teurer – ein Budget hilft, den Überblick nicht zu verlieren

Beim Einkaufen, beim Tanken oder wenn die Nebenkostenabrechnung eintrifft, wird es deutlich spürbar.

Verschiedene Produkte und Dienstleistungen sind in letzter Zeit deutlich teurer geworden – und diese steigende Tendenz dürfte auch weiterhin anhalten:

Es bleibt weniger Cash im Portemonnaie und auf dem Konto, und es bleibt damit auch weniger für die Erfüllung von Wünschen und die Realisierung von Träumen übrig.

- mit einem erstellten Budget behalten Sie den Überblick über Ihre Finanzen
- ein Budget baut Stress ab
- ein Budget gibt Planungssicherheit
- ein Budget fördert die Selbstbestimmung
- ein Budget stärkt die Lebensqualität.

Wir unterstützen Sie bei der Erstellung eines Budgets. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin für eine Budgetberatung.

Weitere Informationen und Kontakt unter:
www.caritas-thurgau.ch
Mail: thurgau@caritas.ch
071 626 11 86

CARITAS Thurgau



Werden Sie Teil von uns und übernehmen Sie 2x monatlich die FitGym-Gruppe in Hörstetten.

Die Ausbildung als Sportleiter/in kann über uns absolviert werden

PRO SENECTUTE
Thurgau

Die Sportstunde findet jeweils mittwochs von 13:45-14:45 in der Turnhalle Unterhörstetten statt.

Auskunft erteilt Ihnen gerne **Monika Siegwart, 052 763 26 64**
www.tg.prosenectute.ch

QR-Code für mehr Informationen →

«Vereinsschmiede» – Hilfe für Vereinsmacherinnen und Vereinsmacher

Die spannenden und informativen Impulsworkshops gehen in eine weitere Runde...



Vereine stehen immer wieder vor neuen Herausforderungen; deshalb bietet der Kanton Thurgau Unterstützung und veranstaltet 2023 bereits zum fünften Mal Workshops für Vereinsmacherinnen und Vereinsmacher. Der zweite Kurs findet im Oktober in Frauenfeld statt. Das «Einmaleins» zukunftsorientiert modernen Vereinsmanagements kompakt verpackt: das ist die «Vereinsschmiede» des Kantons Thurgau.

DER HOMBURGER

Herausgeberin

Politische Gemeinde Homburg,
Gemeinderat und -verwaltung
8508 Homburg
Hauptstrasse 86
058 346 1 356
info@homburg.ch

Redaktion

Salome Preiswerk Guhl (*sp*)
und Thomas Wiget (verantwortlich)

Erscheinungsweise

drittel-/vierteljährlich,
je nach Informationsanfall

Verbreitung

alle Haushalte und Gewerbebetriebe
der Gemeinde Homburg

Auflage

730 Exemplare

Die Impuls-Workshops werden seit 2019 in Zusammenarbeit mit dem Departement für Erziehung und Kultur und benevol Thurgau angeboten. Die Themen werden jährlich den Bedürfnissen der Zielgruppe angepasst und dienen als Grundlage für ein modernes Vereinsmanagement. Thematisiert werden aktuelle Herausforderungen für Vereinsvorstände.

Eigene Bedürfnisse können mitgebracht werden

Nebst sechs aktuellen Themen, aus welchen zwei ausgewählt werden können, steht der Austausch und die Diskussion mit Gleichgesinnten auf dem Programm. Eigene Herausforderungen können in den Kurs eingebracht und im letzten Kursteil mit Referenten und Kursteilnehmenden ausgetauscht werden. So kann in der «Vereinsschmiede» Wissen in den verschiedenen Bereichen vertieft werden. Dank der grossen Erfahrung der Referentinnen und Referenten und der aktiven Einbindung der Teilnehmenden haben die Workshops starken Praxisbezug.

Der zweite Workshop findet am 23. Oktober von 18.00 bis 21.30 Uhr statt. Er richtet sich an Vereinsmacherinnen und Vereinsmacher und damit an Personen, die ihren Verein aktiv mitgestalten und weiterentwickeln möchten sowie an Vorstandsmitglieder und Ehrenamtliche. Der Kurs findet im Bildungszentrum Adler in Frauenfeld statt; er ist kostenlos. Anmeldungen und Details online, auf www.vereinsschmiede.ch.

Ansprechpersonen

- Conny David, benevol Thurgau
071 622 30 30, info@benevol-thurgau.ch
www.benevol-thurgau.ch
- Hanu Fehr, Kanton Thurgau, Sportamt
058 345 6005, hanu.fehr@tg.ch

Die persönliche Lebensspur graben



SELBSTHILFETHURGAU

Robert* sagt von sich, dass er trotz erfüllender Arbeit eigentlich immer alleine sei. Drum habe er sich auf die Suche gemacht, um Menschen zu treffen, die seine herausfordernde Lebensthematik kennen. Robert sagt: «Menschen, die Soziale Ängstlichkeit im Leben kennen, tun sich schwer, soziale Kontakte einzugehen. Ich möchte gerne mit Menschen zusammenkommen, aber für mich ist es eine grosse Hürde, andere zu treffen. Ich habe Angst, habe Schweißanfälle und werde rot im Gesicht. Das ist so unangenehm – und dann kann ich erst recht nicht mehr.»

Es braucht viel Energie und Überwindung sowie Strategien, die unterstützen. Dennoch fühlen sich diese Menschen oft nicht verstanden. Und es ist für sie anstrengend, eine persönliche Lebensspur zu graben. Die Thematik soziale Ängste ist trotz technischer Möglichkeiten immer noch ein weit verbreitetes Thema. Hemmungen, erheblicher Energieaufwand für eine Kontaktaufnahme, die Frage, was denkt der andere von mir, oder Fluchtgedanken in Kontaktsituationen sind Riesenhürden. Deshalb werden soziale Kontakte vermieden, und Einsamkeit ist die Folge.

«Ich muss immer wieder mit grosser Anstrengung meine Angst überwinden, um auf andere zuzugehen», sagt Robert. «Und gerade jetzt, in dieser Jahreszeit, wünschte ich mir Zugehörigkeit.»

Gemeinschaftliche Selbsthilfe ermöglicht Menschen verschiedener Problem-Themen einen Austausch unter Gleichgesinnten. Sich sofort verstanden fühlen, weil jeder die gleiche Beeinträchtigung, Krankheit oder soziale Problematik hat, ist für viele sehr erleichternd und wohltuend.

Selbsthilfe Thurgau leistet mit Beratungen und Gruppenvermittlungen einen Beitrag, um Gesundheit und Wohlbefinden für alle möglich werden zu lassen. «Damit eine persönliche Lebensspur gegraben werden kann und so diese Welt ein wenig heller und wärmer und menschlicher wird.» (Zitat nach Anselm Grün)

Gruppen mit ähnlicher Thematik

Depression, Burnout, Angst & Panik
Weitere Gruppen unter www.selbsthilfe-tg.ch
*Name geändert

Diese Gruppen nehmen gerne neue Teilnehmende auf

Hochsensibilität
Soziale Ängstlichkeit
Teenie Mütter
Angst & Panik
Mobbing (virtuell)
Bipolar
Chronische Schmerzen
Co-Abhängigkeit
Atemnot / Atemwegserkrankungen
MS-Angehörige

Kontakt:

Regina Pauli, Stellenleiterin
Marktstrasse 26
8570 Weinfelden
Tel. 071 620 10 00
www.selbsthilfe-tg.ch



SELBSTHILFETHURGAU

Gemeinschaftliche Selbsthilfegruppen sind beste Unterstützung auf dem eigenen Genesungsweg. «Ich bin nicht allein, andere kennen mein Thema aus eigener Erfahrung».

Bestehende Selbsthilfegruppen

- Chronische Schmerzen
- Soziale Ängstlichkeit
- Angst und Panik
- Mobbing (virtuell)
- Eltern drogenabhängiger Kinder (jeden Alters)
- Papillon Thurgau
- Atemnot
- Depression
- Narzissmus

Gruppen im Aufbau

- Burnout
- Themen rund um Prostata
- Angehörige von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen
- Arbeitslos 55+
- Thema Alkohol
- Eltern von Kindern mit Allergien

Sie finden weitere Themen auf unserer Webseite: www.selbsthilfe-tg.ch
Information, Vermittlung und Beratung
Telefon 071 620 10 00 | info@selbsthilfe-tg.ch